



School of
Management and Law

ZHAW Coronavirus-KMU-Panel

Vierte Erhebung vom 15. bis 21. September 2020



Building Competence. Crossing Borders.

ZHAW Coronavirus-KMU-Panel

Vierte Erhebung vom 15. bis 21. September 2020

1. Zusammenfassung
2. Auswertung der aktuellen Befragung
3. Mehrperiodenvergleich der Ankerpopulation
4. Impressum

Das Wichtigste in Kürze

Haupterkenntnisse

- Die in dieser Erhebung zusammengetragenen Einschätzungen zeigen ein differenziertes Bild. Anders als bei der letzten Erhebung im Juni 2020 wird die Entwicklung der Geschäftstätigkeit in den kommenden 12 Monaten wieder negativer beurteilt. 61% der Unternehmen (ggü. 56% vor drei Monaten) schätzen diese als negativ oder sehr negativ ein. Gleichzeitig beurteilen die Unternehmen die Wahrscheinlichkeit, während diesem Zeitraum in finanzielle Schwierigkeiten zu geraten, auf dem gleichen Niveau wie vor 3 Monaten, während die Erwartung einer hohen oder sehr hohen Konkurswahrscheinlichkeit erneut weniger oft geäussert wird (9% ggü. 10%).
- Sowohl die aktuelle als auch die zukünftige Nachfrage werden mehr oder weniger unverändert beurteilt. Die Verfügbarkeit von Rohstoffen und Halbfabrikaten wird gegenüber der letzten Erhebung unverändert eingeschätzt, liegt jedoch weiterhin unterhalb des Vorkrisen-Zustands. Auch bzgl. der Liquidität zeigen sich keine grossen Veränderungen. Aktuell und kurzfristig ist die Einschätzung leicht besser als vor 3 Monaten, langfristig geringfügig schlechter. Die Liquidität bleibt für rund 5% der Unternehmen – aus verschiedenen Branchen – existenzbedrohend. Betroffen sind vor allem Kleinst- und kleine Unternehmen.
- Der Anteil der Unternehmen, die eine erneute Ausbreitung des Coronavirus (zweite Welle) in den kommenden 12 Monaten als wahrscheinlich oder sehr wahrscheinlich beurteilen, ist gegenüber der Erhebung vor 3 Monaten von 58% auf 71% gestiegen. Gleichzeitig nimmt der Anteil der Unternehmen, welche einen zweiten Lockdown für wahrscheinlich oder sehr wahrscheinlich erachten, von 19% auf 15% ab. Eine zweite Welle führt somit gemäss der befragten Unternehmen nicht zu einem zweiten Lockdown. Die Auswirkungen eines zweiten Lockdowns beurteilen 81% der Unternehmen als negativ resp. sehr negativ (ggü. 78% im Juni 2020).
- Der Anteil der Unternehmen, welche die Wahrscheinlichkeit, Mitarbeitende entlassen zu müssen, als gross oder sehr gross einschätzen, liegt aktuell bei 29%. Im Juni war dieser Anteil auf 26% gesunken, von 36% in der April-Erhebung. Knapp 5% der Unternehmen geben an, dass Sie bereits Entlassungen vornehmen mussten. Die effektive Zahl könnte sogar über diesem Wert liegen.
- Als grösste Herausforderung für das eigene Geschäftsmodell nennen knapp die Hälfte der Unternehmen eine sich verändernde Kundennachfrage, gefolgt von einer sich verändernden Markt- & Konkurrenzsituation sowie der Herausforderung, qualifizierte Mitarbeitende zu finden.

Über dieses Panel

Hintergrund

Die Ausbreitung des Coronavirus im Frühling 2020 stellte die Wirtschaft vor grosse Herausforderungen. Anfangs täglich, später mit tieferer Häufigkeit berichten die Medien über die finanziellen Auswirkungen auf Unternehmen. Dabei handelt es sich hauptsächlich um grosse Firmen. Zwar wird auch über kleine und mittlere Unternehmen (KMU) berichtet, jedoch oft nur exemplarisch. Die langfristigen Auswirkungen auf die KMU bleiben schwer einschätzbar. Unabhängig davon, ob sich das Coronavirus erneut stärker ausbreiten wird oder nicht.

Zweck

Mit diesem Panel beabsichtigt die Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) über das Institut für Financial Management (IFI), den KMU in der aktuellen Situation eine hörbare Stimme zu geben. Dieses Panel untersucht und veröffentlicht in unregelmässigen Abständen die finanzielle Lage der KMU und zeigt neben den generellen Problembereichen die Auswirkungen der vom Bund erlassenen Massnahmen auf KMU auf. Es soll dabei ein Beitrag für eine zielgerichtete Unterstützung der KMU durch die Öffentlichkeit und vor allem die kantonalen und nationalen Behörden geleistet werden. Aus diesem Grund steht bei der Erhebung der veröffentlichten Daten die Aktualität im Vordergrund.

Durchführungen

Die erste Befragung erfolgte vom 19. bis 21. März 2020 unmittelbar nach Verhängung des Lockdowns. Die Resultate der ersten Erhebung wurden am 26. März 2020 veröffentlicht. Die zweite Befragung erfolgte vom 21. bis 24. April 2020 nach dem Erlass zahlreicher finanzieller Unterstützungsmassnahmen durch den Bund. Die Resultate wurden am 29. April 2020 veröffentlicht. Die dritte Erhebung vom 23. bis 29. Juni 2020 erfolgte nach Beendigung des Lockdowns. Die Resultate wurden am 7. Juli 2020 publiziert. Das vorliegende Dokument fasst die Resultate der vierten Erhebung vom 15. bis 21. September 2020 zusammen. Die Erhebung findet damit ein halbes Jahr nach dem Start des Lockdowns statt.

- Die Ersterhebung dieses Panels vom März 2020 fokussierte sich auf den Kanton Zürich. Für die anschliessenden Erhebungen wurden Unternehmen aus der ganzen deutschsprachigen Schweiz berücksichtigt.
- Vor dem Hintergrund der sich fast täglich verändernden Rahmenbedingungen liegt der Fokus dieses Panels auf der Wiedergabe eines möglichst aktuellen Bildes. Deshalb wird eine nicht komplett repräsentative Abbildung der Unternehmensstruktur – bezogen auf Unternehmensgrössen und Branchenzugehörigkeit – in Kauf genommen.
- Die vorliegende vierte Erhebung fand erstmals ausschliesslich mit Teilnehmenden aus den bisherigen Erhebungen statt. Dadurch soll die Population langfristig stabil gehalten und die Aussagekraft im Zeitvergleich gestärkt werden. Insgesamt wurden 669 Unternehmerinnen und Unternehmer sowie Führungspersonen von KMU zur Beantwortung eines elektronischen Fragebogens per E-Mail eingeladen.
- Die Befragung zu den in diesem Dokument abgebildeten Resultaten (die vierte Befragung) erfolgte vom 15. bis 21. September 2020.
- Die Befragung wurde von 270 Personen vollständig beantwortet. 6 Antworten stammen von Vertretern von Unternehmen mit mehr als 250 Personen, wobei es sich gemäss gängiger Definition nicht mehr um KMU handelt. Weitere 5 Antworten stammen von Unternehmen, die keinen wirtschaftlichen Zweck verfolgen. Diese Antworten wurden in der vorliegenden Auswertung nicht berücksichtigt. Die Population zählt somit 259 Unternehmen.
- In diesem Dokument werden die Antworten von 150 Teilnehmenden, die sowohl an der dritten als auch der vierten Erhebung teilgenommen haben, separat ausgewertet. Diese Auswertung erlaubt die Validierung der Entwicklung der Antworten beider Erhebungen mit unterschiedlich zusammengesetzten Populationen. Dasselbe Vorgehen wurde bereits in der zweiten Erhebung mit einer Ankerpopulation von 45 Teilnehmenden und in der dritten Erhebung mit einer Ankerpopulation von 117 Teilnehmenden angewandt. Der Vergleich erfolgte mit der jeweils vorangegangenen Erhebung. Die Teilnehmenden wurden mittels anonymem, persönlichem Identifizierungscode selektiert. Die Auswertung dieser Ankerpopulation findet sich im dritten Teil dieses Dokuments.
- Der Fragebogen gliederte sich in folgende Themenbereiche: (1) Aktuelle und künftige Geschäftslage, (2) Auswirkungen des Coronavirus, (3) Arbeitssituation, (4) Geschäftsmodell, (5) zweite Welle, (6) Finanzierungssituation, (7) Unternehmensangaben, (8) Interesse an Panel-Resultaten.

ZHAW Coronavirus-KMU-Panel

Vierte Erhebung vom 15. bis 21. September 2020

1. Zusammenfassung
- 2. Auswertung der aktuellen Befragung**
3. Mehrperiodenvergleich der Ankerpopulation
4. Impressum

Population Unternehmensgrösse

Unternehmensgrössen im Vergleich

- Aufgeteilt nach Unternehmensgrösse in drei Grössenklassen haben an dieser Umfrage 127 Kleinstunternehmen (49%), 97 kleine Unternehmen (37%) und 35 mittlere Unternehmen (14%) teilgenommen.
- Das Bild ist mit der zweiten Erhebung praktisch deckungsgleich. Gegenüber der dritten Erhebung hat sich die Zahl der Kleinstunternehmen zu Gunsten der kleinen Unternehmen leicht verringert
- Damit sind die Kleinstunternehmen in dieser Erhebung im Vergleich zu ihrem effektiven Vorkommen in der Schweiz anteilmässig erneut untervertreten, die kleinen und die mittleren Unternehmen übervertreten.

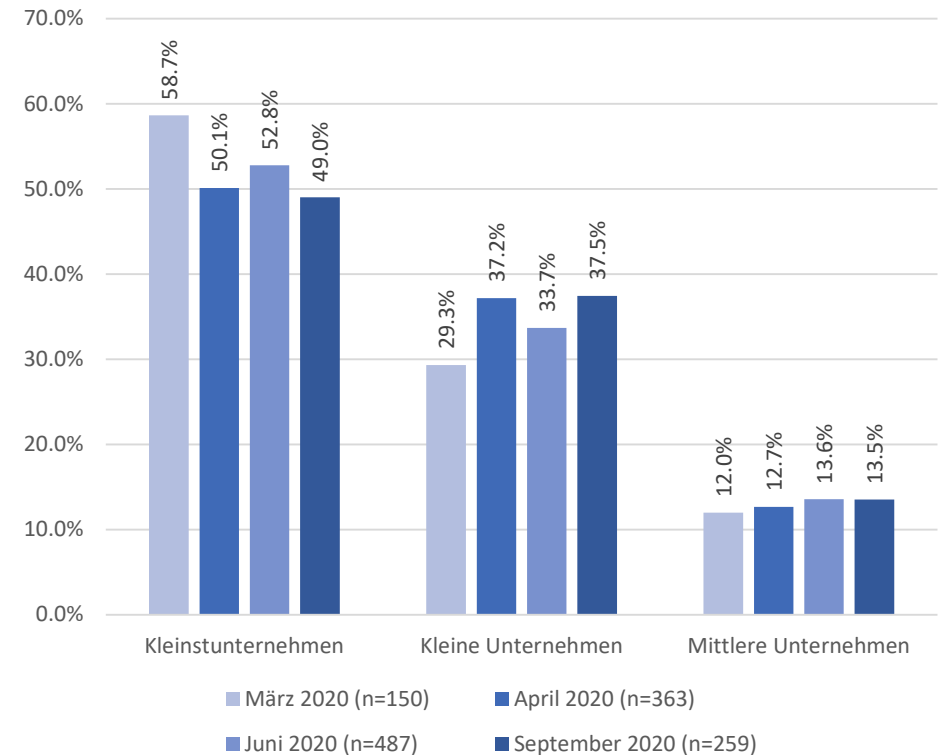
Hinweis

- An der Umfrage haben 6 Unternehmen mit über 250 Mitarbeitenden und 5 Unternehmen, welche keinen wirtschaftlichen Zweck verfolgen, teilgenommen. Die Antworten dieser Unternehmen wurden in der Auswertung der Daten nicht berücksichtigt. Das effektive Sample zählt somit 259 Unternehmen.



Trotz der unterschiedlichen Populationsgrösse sind die Eigenschaften der vier Populationen zu einem hohen Grad deckungsgleich. Dies wird auch durch die jeweilige Validierung der Resultate mittels Ankerpopulation verifiziert.

Unternehmen nach Anzahl Mitarbeitende



Grössenklassen

Kleinstunternehmen – Unternehmen mit bis 9 Mitarbeitenden

Kleine Unternehmen – Unternehmen mit 10 bis 49 Mitarbeitenden

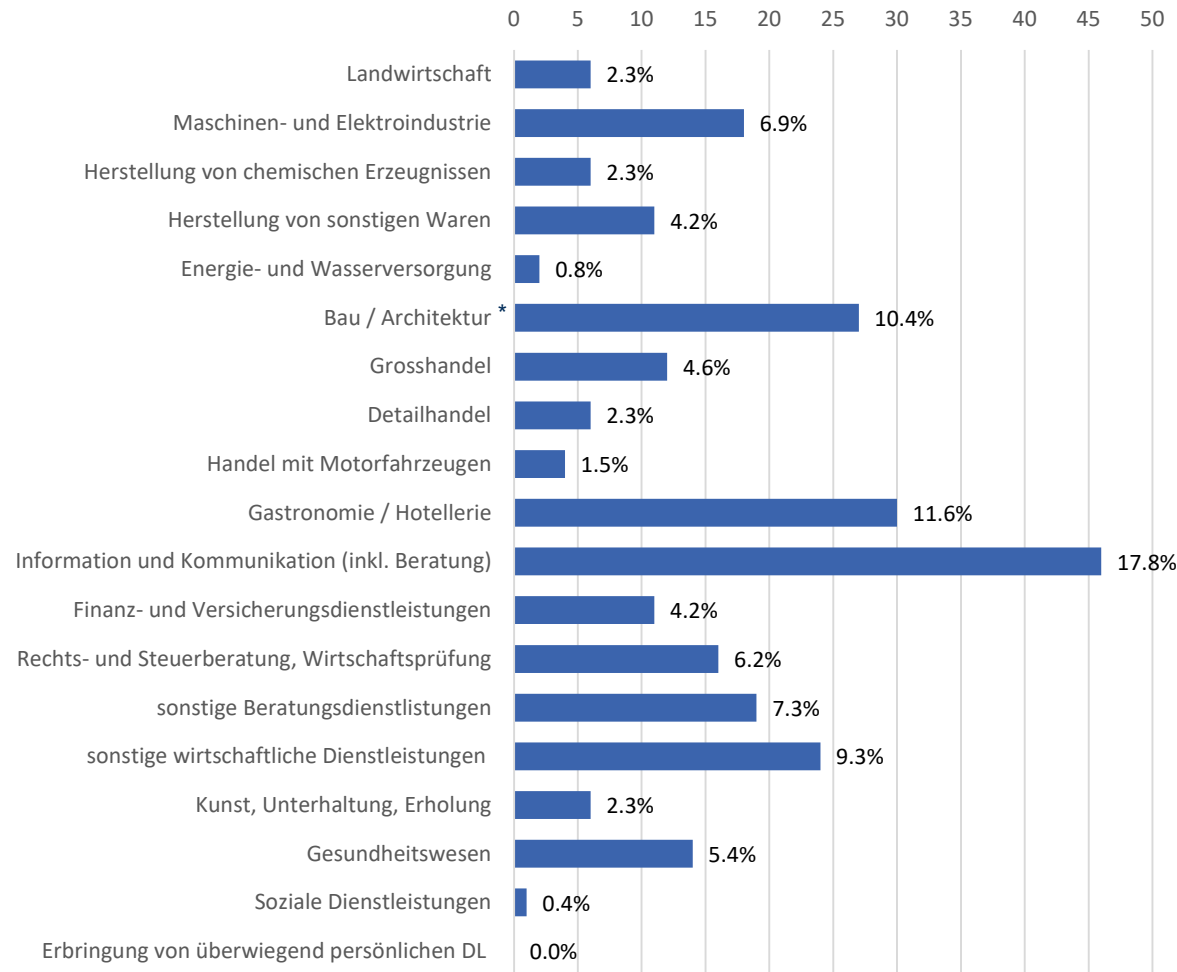
Mittlere Unternehmen – Unternehmen mit 50 – 249 Mitarbeitenden

Population Branchenzugehörigkeit

Sektor-Aufteilung

- In dieser vorliegenden Erhebung gehören 6 Unternehmen (2%) dem Primärsektor, 64 Unternehmen (25%) dem Sekundärsektor* und 189 Unternehmen (73%) dem Tertiärsektor an.
- Die relative Verteilung auf die Sektoren bleibt gegenüber der zweiten und dritten Erhebung praktisch unverändert.
- Auch innerhalb der einzelnen Branchengruppen bleibt die Verteilung sehr stabil. Die grösste Abweichung betrifft die Branchengruppe Grosshandel mit einer Veränderung von 1.1 Prozentpunkten gegenüber der dritten Erhebung.

Unternehmen nach Branchengruppen



n = 259

* Alle Unternehmen der Branchengruppe Bau / Architektur wurden in den Sekundärsektor einbezogen.

Auswirkungen des Coronavirus Geschäftstätigkeit

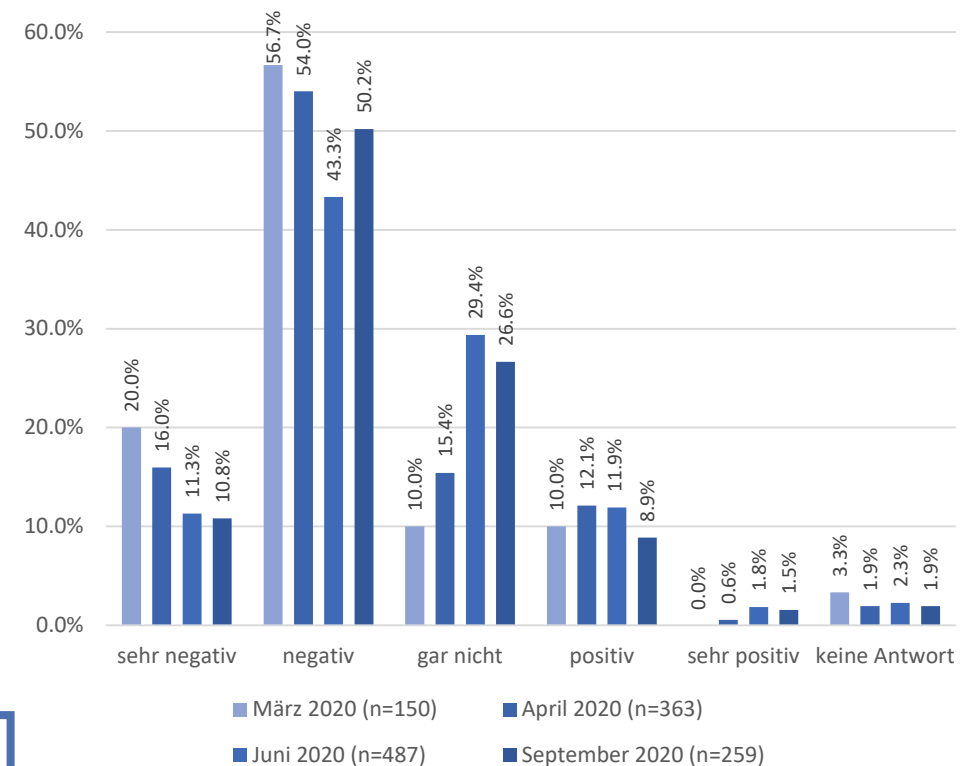
Die künftige Geschäftstätigkeit wird negativer als vor 3 Monaten beurteilt, jedoch weniger negativ als während dem Lockdown.

Frage

Wie wird sich COVID-19 auf Ihre künftige Geschäftstätigkeit innerhalb der kommenden 12 Monate auswirken?

Erkenntnisse

- Während der Anteil der Unternehmen, welche die Geschäftstätigkeit innerhalb der kommenden 12 Monate als sehr negativ beurteilen, unverändert bei 11% bleibt, steigt der Anteil der Unternehmen mit der Einschätzung negativ von 43% auf 50%. Dies zu Lasten einer positiven oder einer neutralen Einschätzung.
- Mit einem 90% Antwortanteil negativ und sehr negativ zeigt sich die Branchengruppe Gastronomie / Hotellerie am pessimistischsten. Dies war bereits im Juni mit einem Anteil von 83% der Fall.
- Die grössten Anstiege der Antworten negativ / sehr negativ sind in den Branchengruppen Finanz- und Versicherungsdienstleistungen mit 21 Prozentpunkten (33% auf 55%), Maschinen- und Elektroindustrie (53% auf 72%), Bau / Architektur (48% auf 67%) sowie dem Gesundheitswesen (38% auf 57%) mit je 19 Prozentpunkten zu verzeichnen.



Die hier gezeigten Veränderungen zwischen der dritten und vierten Befragung können mit den Veränderungen in der Ankerpopulation validiert werden (vgl. Seite 23).

Auswirkungen des Coronavirus

Finanzielle Lage

Die Wahrscheinlichkeit finanzieller Schwierigkeiten wird grundsätzlich identisch eingeschätzt wie vor drei Monaten. Leicht zugenommen haben die Extremwerte sehr grosse und sehr kleine Wahrscheinlichkeit.

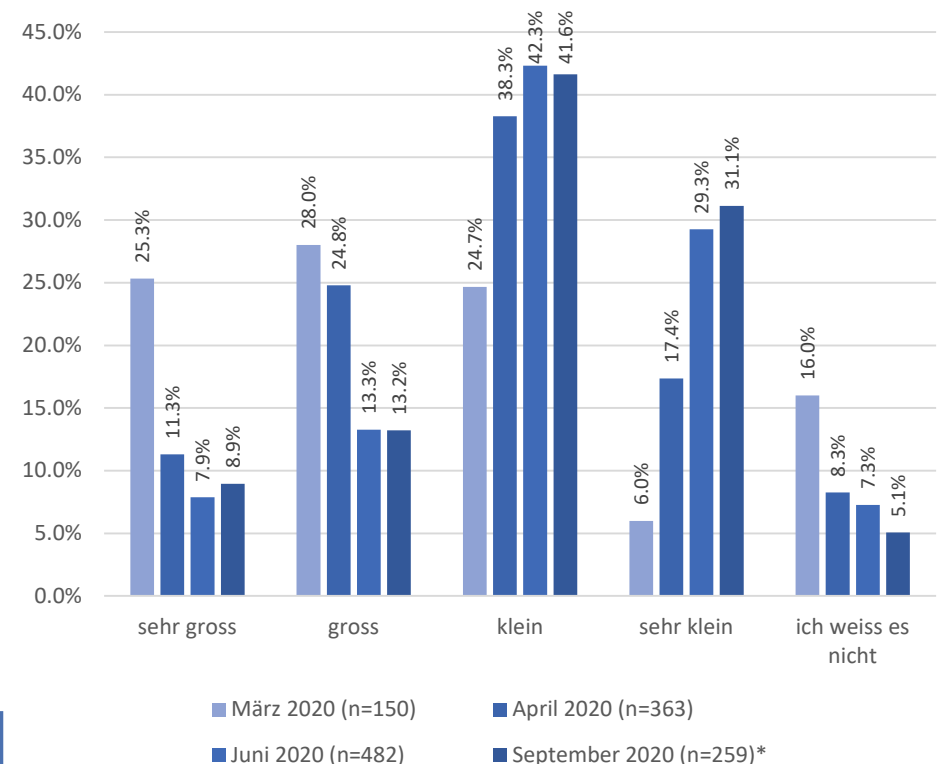
Frage

Wie beurteilen Sie die Wahrscheinlichkeit, dass Ihr Unternehmen durch COVID-19 innerhalb der kommenden 12 Monate in finanzielle Schwierigkeiten geraten wird?

Erkenntnisse

- Die Angst vor finanziellen Schwierigkeiten ist weiterhin vorhanden. Die Wahrscheinlichkeit, in finanzielle Schwierigkeiten zu geraten bleibt auf dem Niveau der Erhebung vom Juni 2020, nachdem diese Einschätzung in den ersten beiden Erhebungen deutlich höher lag.
- Gegenüber der letzten Erhebung leicht zugenommen haben die Einschätzungen sehr grosse und sehr kleine Wahrscheinlichkeit, während der Anteil Unternehmen, die keine Aussage machten, erneut zurückging.
- Ein unterschiedliches Bild zeigt sich bzgl. Unternehmensgrösse. Während 29% der Kleinstunternehmen die Wahrscheinlichkeit in finanzielle Schwierigkeiten zu geraten als gross resp. sehr gross einschätzen, sind dies bei den kleinen Unternehmen 16% und bei den mittleren Unternehmen 9%.
- 20% der Kleinst-, 36% der kleinen und 54% der mittleren Unternehmen beurteilen die Wahrscheinlichkeit finanzieller Schwierigkeiten als sehr klein.

Die hier gezeigten Veränderungen zwischen der dritten und vierten Befragung können mit den Veränderungen in der Ankerpopulation validiert werden (vgl. Seite 24).



* 2 Teilnehmer haben keine Antwort gegeben

Auswirkungen des Coronavirus

Konkurswahrscheinlichkeit

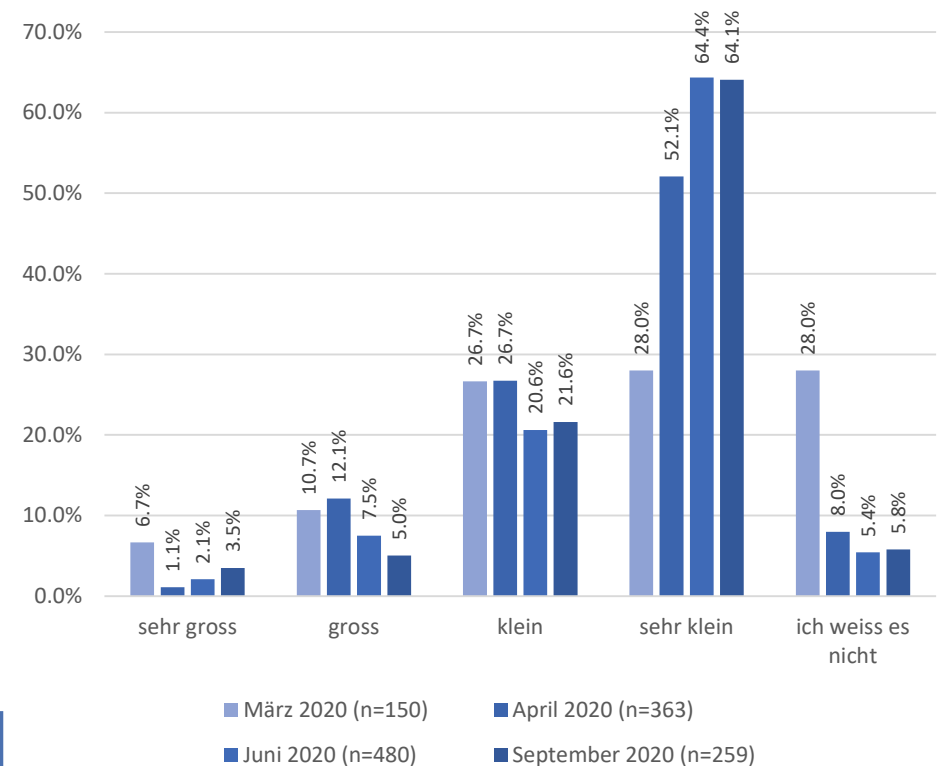
Die Konkurswahrscheinlichkeit wird als leicht weniger gross eingestuft.

Frage

Wie beurteilen Sie die Wahrscheinlichkeit, dass Ihr Unternehmen durch COVID-19 innerhalb der kommenden 12 Monate Konkurs anmelden muss?

Erkenntnisse

- Der Anteil der Unternehmen, welche die Wahrscheinlichkeit eines Konkurses in den kommenden 12 Monaten als gross oder sehr gross beurteilen, fällt von 9.6% im Juni auf 8.5% in der aktuellen Erhebung.
- Grosse Unterschiede bestehen zwischen den verschiedenen Branchenklassen. 27% der Vertreter der Gastronomie / Hotellerie sowie 25% der Unternehmen der Branchenklasse sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen schätzen die Konkurswahrscheinlichkeit als gross oder sehr gross ein. Von den insgesamt 22 Unternehmen im Panel mit dieser Einschätzung gehören 14 den beiden Branchengruppen an.
- Die Konkurswahrscheinlichkeit als sehr klein eingeschätzt wird vor allem in der Landwirtschaft, im Handel mit Motorfahrzeugen (je 100%), im Grosshandel (83%) und in der Rechts- und Steuerberatung (81%).



Die hier gezeigten Veränderungen zwischen der dritten und vierten Befragung können mit den Veränderungen in der Ankerpopulation validiert werden (vgl. Seite 25).

Geschäftliche Rahmenbedingungen

Nachfrage

Die Einschätzung der Nachfrage bleibt langfristig konstant.

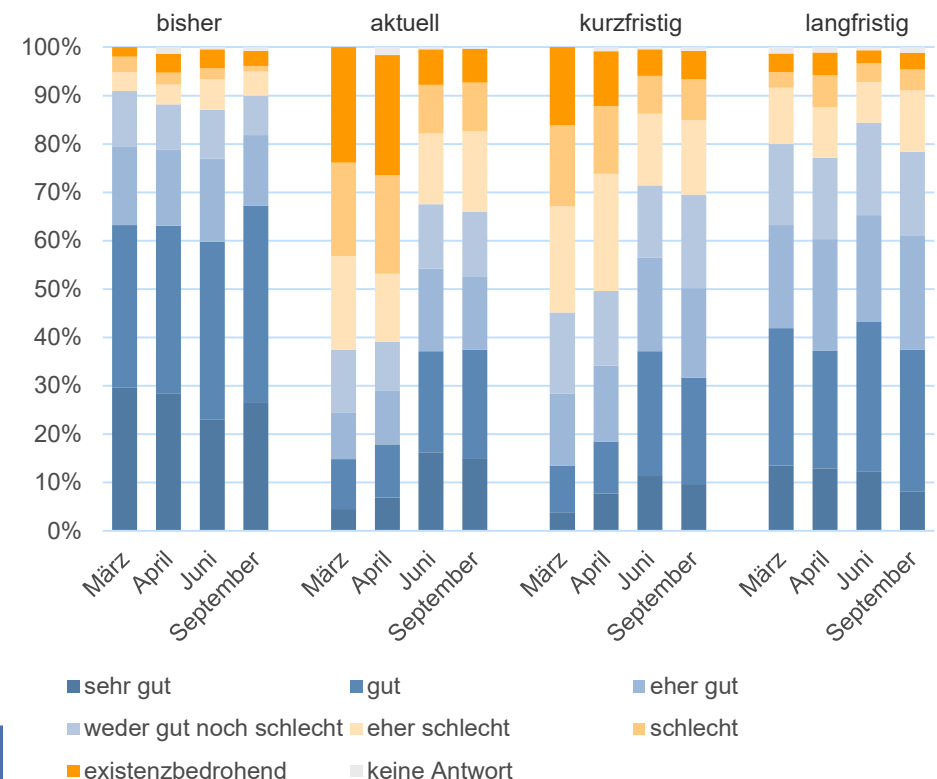
Die vor drei Monaten für heute erwartete Nachfrage fällt effektiv leicht schlechter aus.

Frage

Beurteilen Sie die Nachfrage nach Ihren Produkten / Dienstleistungen (1) vor Ausbruch des Coronavirus in der Schweiz (im Januar und Februar 2020), (2) während der letzten sieben Tage, (3) in drei Monaten, (4) in 12 Monaten.

Erkenntnisse

- Die Einschätzung der aktuellen Nachfrage hat sich gegenüber der letzten Erhebung nicht verändert.
- Die kurzfristige Einschätzung bleibt gegenüber der letzten Erhebung stabil. Der Anteil negativer Antworten nimmt um knapp 2% zu, der Anteil positiver Antworten sinkt von 56% auf 50%, die neutrale Einschätzung steigt von 15% auf 19%.
- Die langfristige Einschätzung verändert sich seit der ersten Erhebung im März 2020 kaum. Die aktuelle Antwortverteilung ist praktisch identisch mit jener vom April 2020.
- Interessant: Zeitlich decken sich die aktuelle Einschätzung aus der vorliegenden Erhebung mit der kurzfristigen Einschätzung vom Juni. Die effektiven Werte (aktuell) fallen leicht negativer aus, als erwartet. Der Anteil eher schlecht bis existenzbedrohend beträgt 33%, erwartet wurden 28%.



März: n = 150 / April: n = 363 / Juni n = 487 / September n = 259

Die hier gezeigten Veränderungen zwischen der dritten und vierten Befragung können mit den Veränderungen in der Ankerpopulation validiert werden. Das Prädikat sehr gut wird in der Ankerpopulation in beiden Erhebungen weniger ausgeprägt genannt. (vgl. Seite 26)

Geschäftliche Rahmenbedingungen Rohstoffe & Halbfabrikate

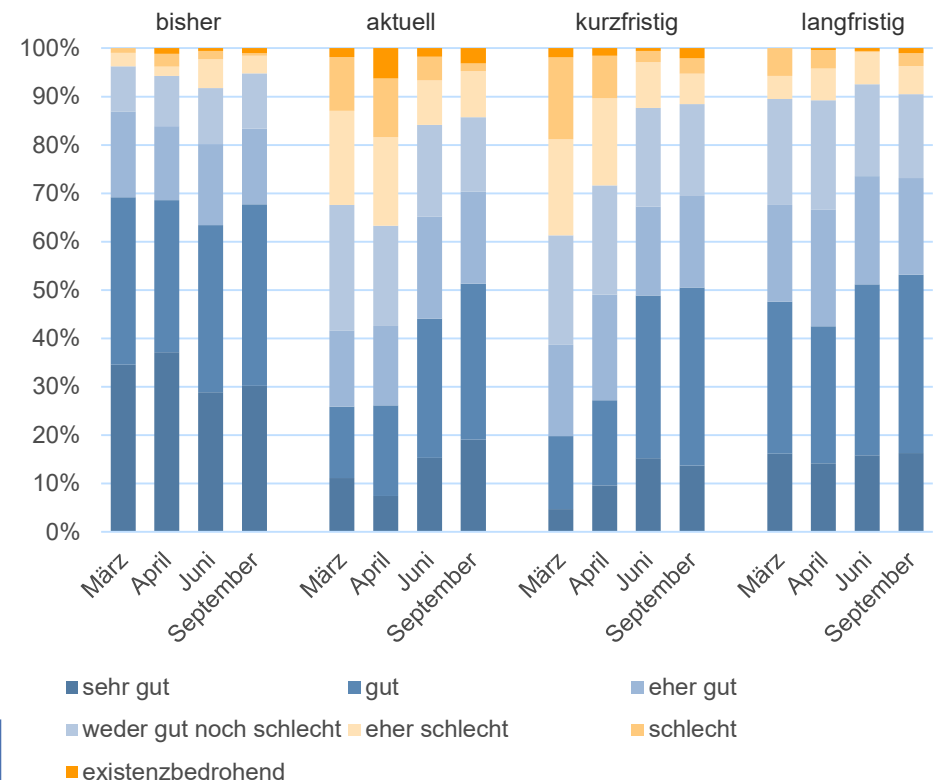
**Die Entspannung bei der Verfügbarkeit von Rohstoffen und Halbfabrikaten wird bestätigt.
Für einzelne Unternehmen bleibt sie auch künftig eine existenzbedrohende Herausforderung.**

Frage

Beurteilen Sie die Verfügbarkeit der von Ihnen benötigten Rohstoffe und Halbfabrikate (1) vor Ausbruch des Coronavirus in der Schweiz (im Januar und Februar 2020), (2) während der letzten sieben Tage, (3) in drei Monaten, (4) in 12 Monaten.

Erkenntnisse

- Die bereits vor drei Monaten festgestellte Entspannung bei der Verfügbarkeit von Rohstoffen und Halbfabrikaten wird grundsätzlich bestätigt.
- Die aktuelle Verfügbarkeit verbessert sich erneut. Gleichzeitig steigt der Anteil Unternehmen, für welche die aktuelle Situation existenzbedrohend ist von 1.7% auf 3.2%. Die Anzahl Unternehmen bleibt mit sechs konstant.
- Auch in der kurzfristigen Einschätzung nimmt der Anteil als auch die absolute Zahl von Unternehmen mit existenzbedrohender Einschätzung von 2 auf 4 Unternehmen resp. von 0.6% auf 2.1% Anteil an der antwortenden Population zu.
- Die kurz- und die langfristige Einschätzung sind grundsätzlich identisch.
- Die aktuelle Verfügbarkeit von Rohstoffen erweist sich tendenziell als leicht besser als vor drei Monaten erwartet. Ausgenommen bleibt die existenzbedrohende Einschätzung.



Die hier gezeigten Veränderungen zwischen der dritten und vierten Befragung können mit den Veränderungen in der Ankerpopulation validiert werden. (vgl. Seite 27)

Die Unternehmen, welche auf diese Frage keine Antwort gaben, wurden in dieser Auswertung nicht berücksichtigt. März: n = 105 bis 108 / April: n = 256 bis 261 / Juni n = 347 bis 353 / September n = 189 bis 192

Geschäftliche Rahmenbedingungen

Liquidität

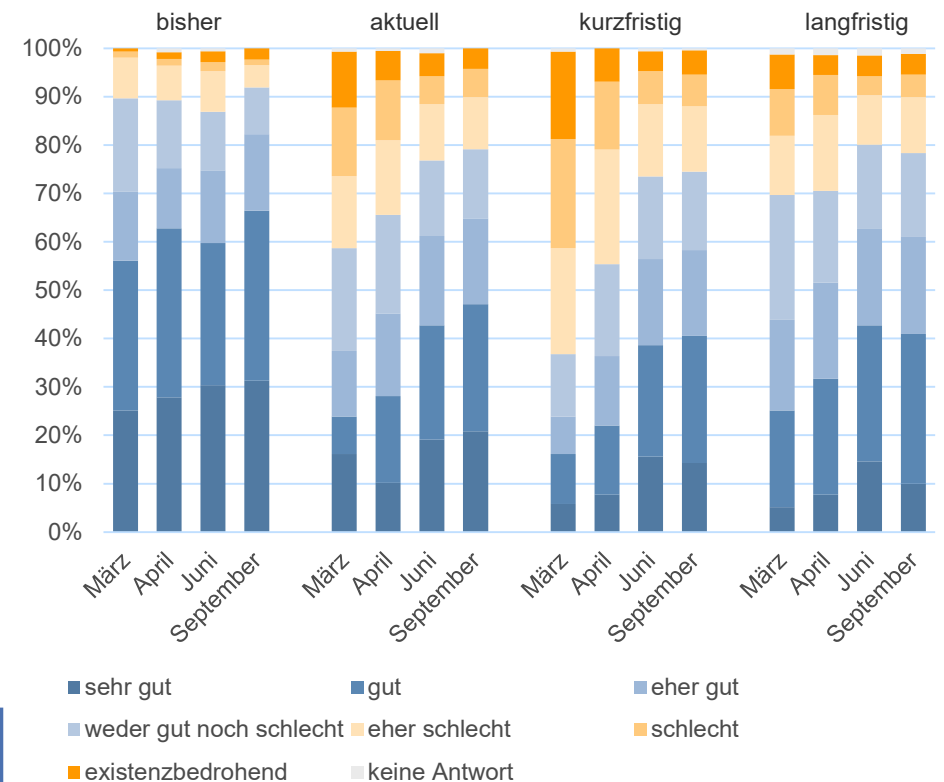
Die Einschätzung Liquiditätsentwicklung bleibt mehr oder weniger auf dem bisherigen Niveau. Langfristig sollte der Blick auf die Liquidität nicht vernachlässigt werden.

Frage

Beurteilen Sie die Liquidität Ihres Unternehmens (1) vor Ausbruch des Coronavirus in der Schweiz (im Januar und Februar 2020), (2) während der letzten sieben Tage, (3) in drei Monaten, (4) in 12 Monaten.

Erkenntnisse

- Die aktuelle und kurzfristig erwartete Liquidität verbessert sich leicht, während die langfristige Einschätzung leicht schlechter ausfällt.
- Die Einschätzung der aktuellen Liquidität fällt leicht positiver aus, als dies vor drei Monaten erwartet wurde. Sie bleibt jedoch für 11 Unternehmen (4%) weiterhin existenzbedrohend.
- Kurzfristig wird keine Veränderung gegenüber der letzten Erhebung erwartet.
- Langfristig trübt sich das Bild leicht ein. Gegenüber der letzten Erhebung nimmt der Anteil Unternehmen, welche die Liquidität als eher schlecht bis existenzbedrohend beurteilte, um 2 Prozentpunkte zu. In der aktuellen Erhebung gibt eines von fünf Unternehmen eine solche Einschätzung.



März: n = 150 / April: n = 363 / Juni n = 487 / September n = 259



Die hier gezeigten Veränderungen zwischen der dritten und vierten Befragung können mit den Veränderungen in der Ankerpopulation validiert werden. Die Ankerpopulation beurteilt die langfristige Entwicklung leicht positiver. (vgl. Seite 28)

Arbeitssituation

Entlassung von Mitarbeitenden

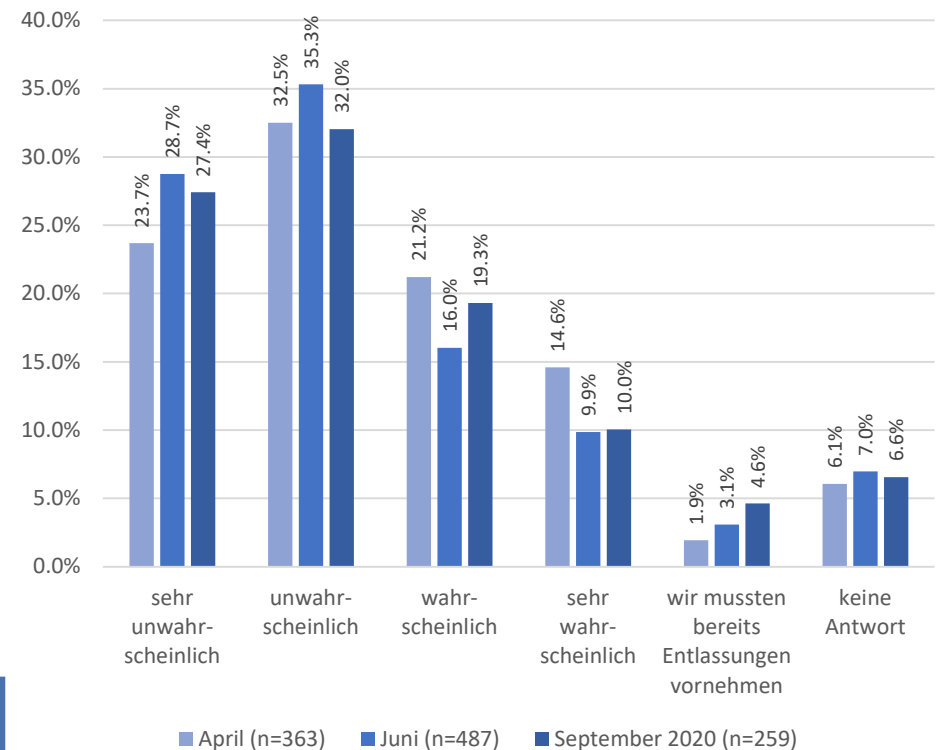
Entlassungen kumulieren sich, während der Anteil der Unternehmen, die Entlassungen erwarten, ziemlich konstant bleibt. Gegenwärtig sind knapp drei von zehn Unternehmen der Ansicht, Entlassungen noch vornehmen zu müssen.

Frage

Wie wahrscheinlich sind Entlassungen von Mitarbeitenden in Ihrem Unternehmen innerhalb der kommenden 12 Monate?

Erkenntnisse

- War in der letzten Erhebung der Anteil Unternehmen, die Entlassungen als wahrscheinlich oder sehr wahrscheinlich eingestuft hatten, von 36% auf 26% gesunken, nimmt diese nun wieder um 3 Prozentpunkte zu.
- Auffallend ist, dass knapp 5% der Unternehmen bereits Entlassungen aussprechen mussten. Vor drei Monaten waren dies noch 3% der Unternehmen. Wie auf Seite 29 ausgeführt, könnte der Anstieg effektiv noch höher ausgefallen sein.
- Entlassungen wurden aus den Branchen Bau / Architektur, Energie- und Wasserversorgung, Detailhandel, Herstellung von chemischen Erzeugnissen, Herstellung von sonstigen Waren, Maschinen- und Elektroindustrie, Information und Kommunikation, sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen sowie sonstige Beratungsdienstleistungen gemeldet, jedoch keine aus der Branche Gastronomie / Hotellerie.



Die hier gezeigte grundsätzliche Entwicklung kann mithilfe der Ankerpopulation in ihrer Tendenz validiert werden. Es darf davon ausgegangen werden, dass der Anteil Unternehmen, die effektiv Entlassungen vornehmen mussten analog der Daten der Ankerpopulation grösser ausfällt, als hier dargestellt. (vgl. Seite 29)

Auswirkungen auf das Geschäftsmodell

Anpassung Geschäftsmodelle

Die Anpassung der Geschäftsmodelle materialisiert sich nun definitiv.

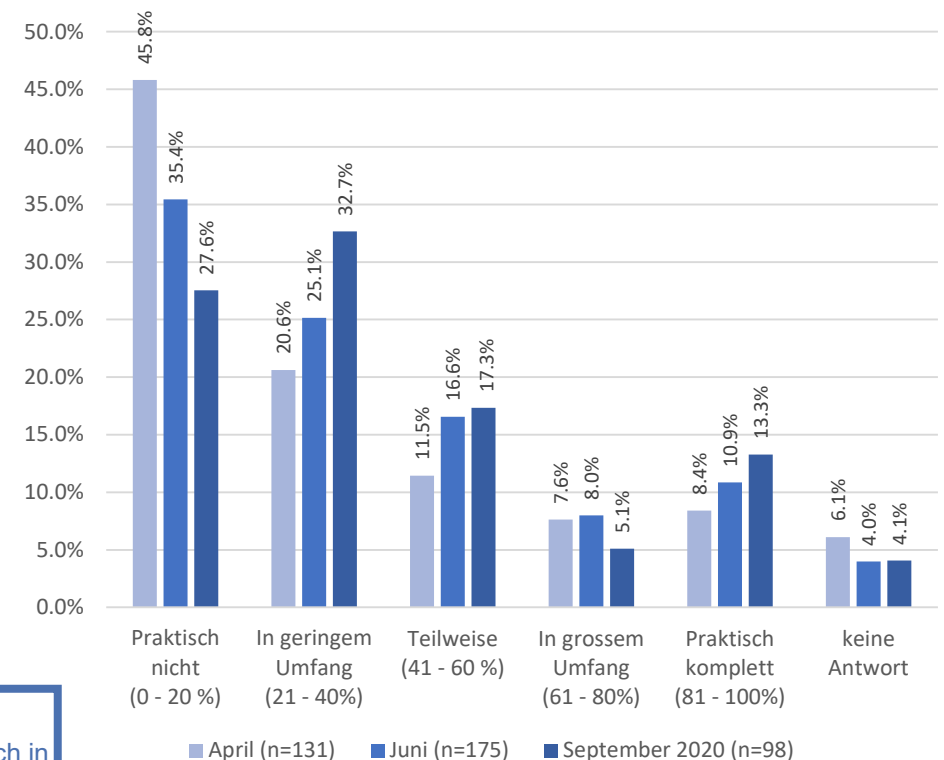
Immer mehr Unternehmen können grössere Umsatzanteile durch angepasste Geschäftsmodelle kompensieren.

Frage

In welchem Umfang konnte die Anpassung Ihres Geschäftsmodelles die Einbrüche der Umsätze kompensieren?

Erkenntnisse

- Der Anteil der Unternehmen, die ihr Geschäftsmodell (oder einen Teil davon, zumindest temporär) angepasst haben, bleibt mit etwas mehr als einem Drittel (38%) gegenüber den beiden vorherigen Erhebungen (jeweils 36%) grundsätzlich konstant.
- Gleichzeitig können immer höhere Umsatzanteile durch die Geschäftsmodellanpassungen realisiert werden. Nur noch knapp ein Viertel der Unternehmen kompensieren durch die Anpassungen 20% oder weniger des bisherigen Umsatzes. Vor drei Monaten war dies bei gut jedem dritten, im April bei knapp jedem zweiten Unternehmen der Fall.
- Einen klaren Einfluss scheint die Unternehmensgrösse zu haben. Während von den Kleinstunternehmen 29% mehr als 40% des Umsatzes über neue Geschäftsmodelle kompensieren können, ist die bei den kleinen Unternehmen in 49%, bei den mittleren Unternehmen in 58% der Fall.



Die hier gezeigten Veränderungen zwischen der dritten und vierten Befragung können durch die Ankerpopulation nur teilweise validiert werden. Die Antwortnennungen befinden sich in den Extremen, ohne Nennung des Umsatzfensters 41 – 60%. Die Verschiebungen in der Ankerpopulation fallen stärker aus als in der Gesamtpopulation. (vgl. Seite 30)

Auswirkungen auf das Geschäftsmodell

Herausforderungen Geschäftsmodelle

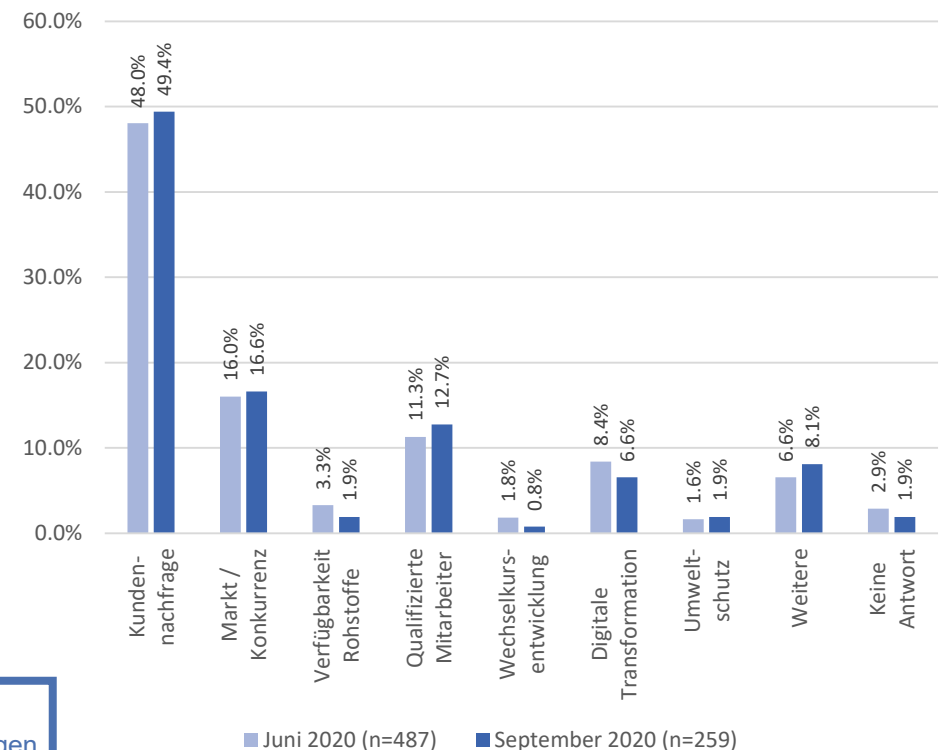
Eine sich verändernde Kundennachfrage bleibt die grösste Herausforderung für knapp die Hälfte der befragten Unternehmen. Generell verändert sich das Bild gegenüber der letzten Befragung kaum.

Frage

Wo sehen Sie während den kommenden 12 Monaten die grössten Herausforderungen für Ihr Geschäftsmodell?

Erkenntnisse

- Knapp die Hälfte der befragten Unternehmen (128) beurteilen eine sich verändernde Kundennachfrage als die grösste Herausforderung auf das Geschäftsmodell in den kommenden 12 Monaten. Leicht zugenommen hat die Nennung einer sich verändernden Markt- und Konkurrenzsituation (17% ggü. 16%) sowie die Verfügbarkeit von qualifizierten Mitarbeitenden (13% ggü. 11%).
- Die Unternehmensgrösse beeinflusst die Einschätzung der Herausforderungen:
 - Die Verfügbarkeit von qualifizierten Mitarbeitenden wird vor allem von mittleren Unternehmen genannt. Innerhalb dieser Kohorte sind es 29%.
 - Die Digitale Transformation beurteilen vor allem Kleinunternehmen (9%) und kleine Unternehmen (6%) als Herausforderung während kein mittleres Unternehmen diesen Punkt nennt.



Die hier gezeigten Veränderungen zwischen der dritten und vierten Befragung können durch die Ankerpopulation validiert werden. Die Reihenfolge der genannten Herausforderungen sind identisch. Bei wenig oft genannten Prädikaten weichen die Entwicklungen zwischen den Erhebungen teilweise leicht voneinander ab. (vgl. Seite 31)

Finanzhilfe Covid-Kredite

Knapp eines von elf Unternehmen, welches einen verbürgten Kredit (Covid-Kredit) erhalten hatte, kann diesen voraussichtlich gar nicht oder nur teilweise zurückzahlen.

Fragen

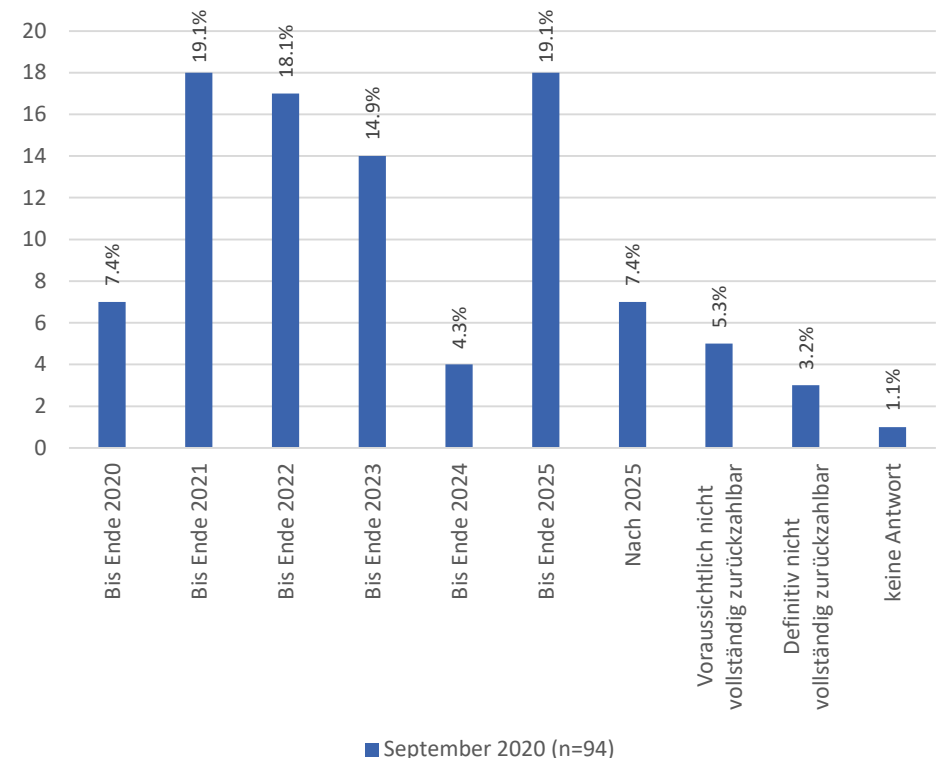
Haben Sie einen verbürgten Kredit (Covid-Kredit) beantragt?

Haben Sie den verbürgten Kredit (Covid-Kredit) zurückgezahlt?

In welcher Frist werden Sie - aus heutiger Sicht - den verbürgten Kredit (Covid-Kredit) vollständig zurückgezahlt haben?

Erkenntnisse

- 41% resp. 107 der befragten Unternehmen haben einen verbürgten Kredit beantragt. Bei 106 Unternehmen wurde dieser bewilligt, in einem Fall nur teilweise. Kein Kreditantrag wurde abgelehnt.
- 11 Unternehmen (10% der Unternehmen, die einen verbürgten Kredit erhalten hatten) haben den Kredit bereits vollständig zurückgezahlt, 3 Unternehmen (3%) teilweise. Die restlichen 91 Unternehmen (85) haben den Kredit noch nicht zurückgezahlt, 2 Unternehmen geben keine Antwort.
- Eine knappe Mehrheit der 94 Unternehmen, welche den Kredit erst teilweise oder noch gar nicht zurückgeführt haben, wollen dies bis spätestens Ende 2022 tun (44%), weitere 38% bis Ende 2025.
- 8 Unternehmen gehen davon aus, den Covid-Kredit (voraussichtlich) nicht vollständig zurückzahlen zu können. Sie stammen in drei Fällen aus den Branchen Gastronomie / Hotellerie und in zwei Fälle aus der Branche sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen .



Zweite Welle

Erneute Ausbreitung des Coronavirus

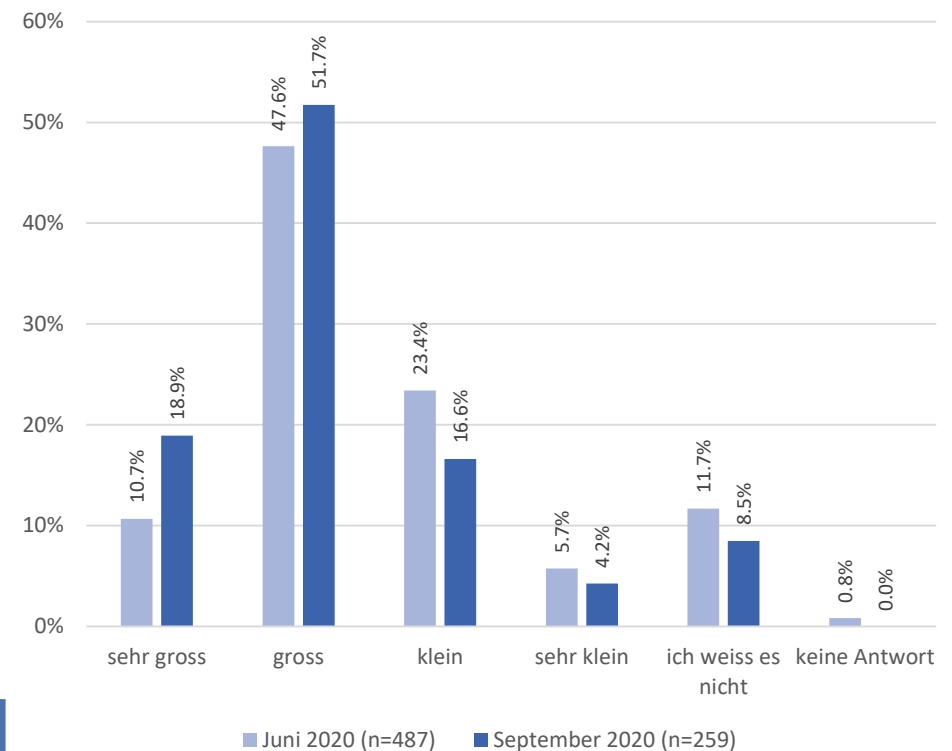
Mehr als zwei Drittel der befragten Unternehmen erwarten, dass es in den kommenden 12 Monaten zu einer zweiten Welle kommen wird. Damit nimmt diese Erwartung gegenüber der letzten Befragung zu.

Fragen

Wie beurteilen Sie die Wahrscheinlichkeit, dass sich COVID-19 in den kommenden 12 Monaten erneut stärker ausbreiten wird (zweite Welle)?

Erkenntnisse

- Knapp jedes fünfte Unternehmen beurteilt eine erneute Ausbreitung des Coronavirus in den kommenden 12 Monaten als sehr gross. Die Hälfte der Unternehmen sehen die Wahrscheinlichkeit als gross. Nur noch 21% (gegenüber 29% im Juni) beurteilen die Wahrscheinlichkeit als klein oder sehr klein.
- Interessanterweise beurteilen kleine Unternehmen mit einem Antwortanteil klein / sehr klein von 27% an ihrer Kohorte die Wahrscheinlichkeit einer zweiten Welle wesentlich optimistischer als Kleinstunternehmen und mittlere Unternehmen (je 17% der Antworten sind klein / sehr klein).
- Gleichzeitig ist die Unsicherheit (Antwort Ich weiss es nicht) bei den kleinen Unternehmen mit 12% am grössten (gegenüber gut 6% und knapp 6% bei den Kleinstunternehmen und mittleren Unternehmen.)



Die hier gezeigten Veränderungen zwischen der dritten und vierten Befragung können mit den Veränderungen in der Ankerpopulation validiert werden. (vgl. Seite 32)

Zweite Welle

Erneuter Lockdown

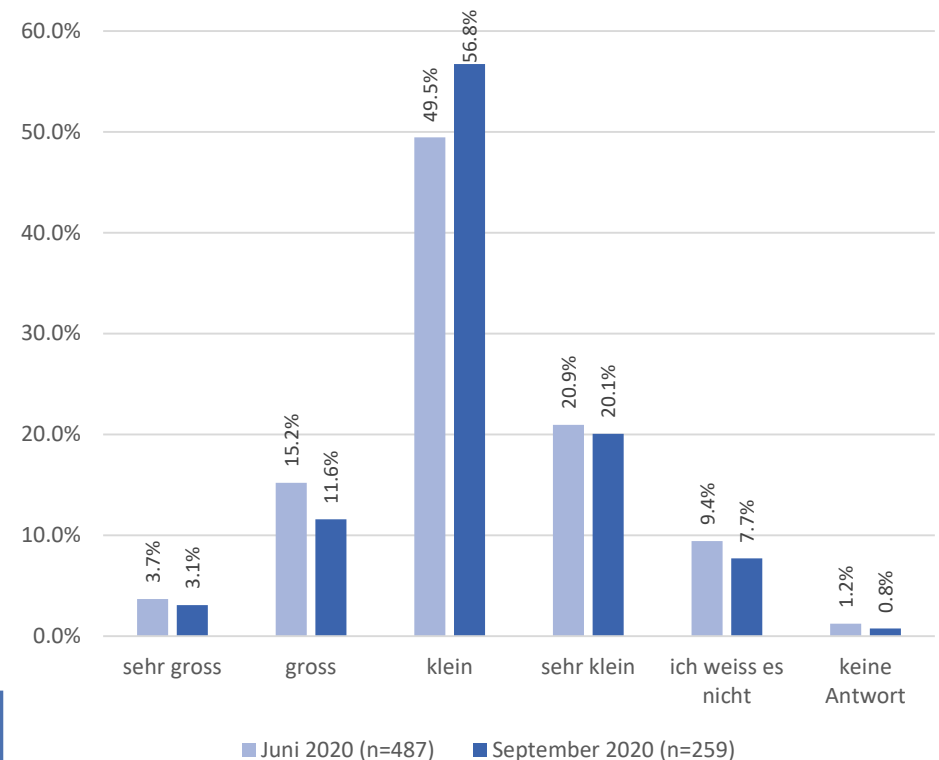
Nur noch jedes siebte Unternehmen erwartet einen zweiten Lockdown.
Vor 3 Monaten waren es noch knapp jedes fünfte Unternehmen.

Fragen

Wie beurteilen Sie die Wahrscheinlichkeit eines zweiten Lockdowns in den kommenden 12 Monaten?

Erkenntnisse

- Der Anteil der Unternehmen, die von einer grossen resp. sehr grossen Wahrscheinlichkeit eines zweiten Lockdowns ausgehen, fällt von 19% vor 3 Monaten auf 15%.
- Mehr als drei Viertel der Unternehmen (77%) beurteilen diese Wahrscheinlichkeit als klein resp. sehr klein (ggü. 71%). Die Kleinstunternehmen sind mit einem 73% Anteil in ihrer Kohorte am zurückhaltendsten. Bei kleinen und mittleren Unternehmen liegt diese Einschätzung bei anteilmässig je 80%.
- Als überdurchschnittlich gross beurteilen Unternehmen aus den Branchen Herstellung von sonstigen Waren (36%), Herstellung von chemischen Erzeugnissen, Kunst, Unterhaltung, Erholung (je 33%) sowie Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung die Wahrscheinlichkeit eines zweiten Lockdowns.



Die hier gezeigten Veränderungen zwischen der dritten und vierten Befragung können mit den Veränderungen in der Ankerpopulation validiert werden. Die Veränderungen zwischen den zwei Erhebungen fallen in der Ankerpopulation geringer aus. (vgl. Seite 33)

Zweite Welle

Folgen eines erneuten Lockdowns

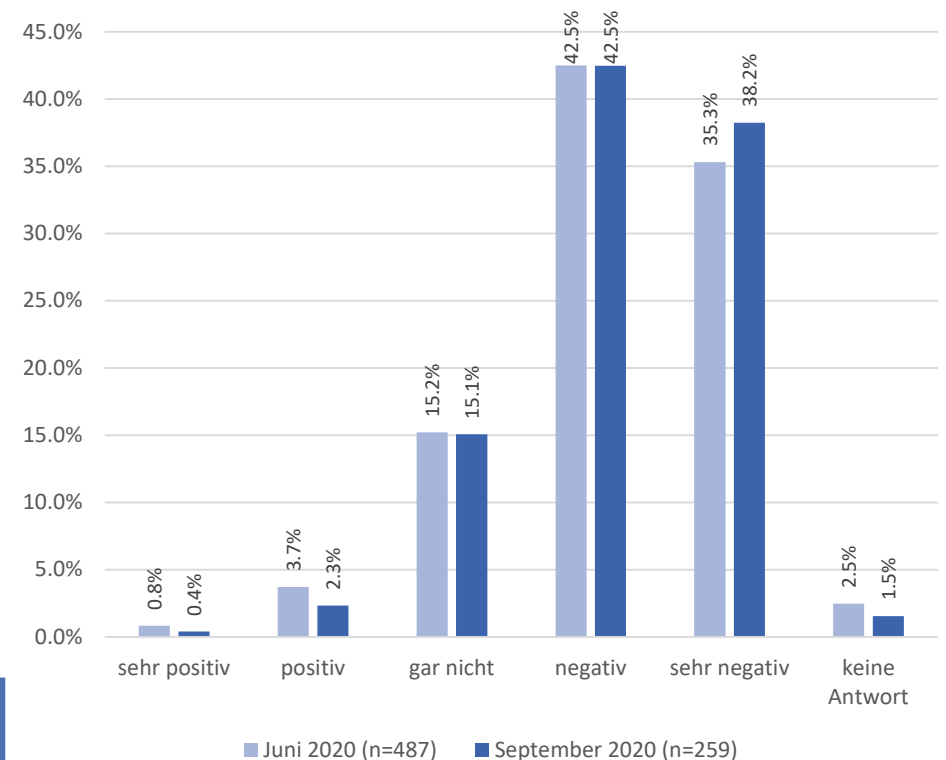
Ein zweiter Lockdown würde sich weiterhin für die grosse Mehrheit der KMU negativ auswirken – Tendenz steigend.

Fragen

Wie würde sich ein zweiter Lockdown innerhalb der kommenden 12 Monate auf Ihre Geschäftstätigkeit auswirken?

Erkenntnisse

- Nachdem im Juni 78% der Unternehmen die Auswirkungen eines zweiten Lockdowns als negativ oder sehr negativ beurteilten, steigt dieser Anteil in der aktuellen Erhebung auf 81%. Auffällig ist, dass der Anstieg bei der Antwort sehr negativ erfolgt.
- Das Bild ist für alle drei Unternehmensgrössen identisch.
- Anteilmässig am meisten (mit jeweils 83% Anteil ihrer Branchenantworten) befürchten Vertreter aus der Gastronomie / Hotellerie und aus der Branche Kunst, Unterhaltung, Erholung sehr negative Auswirkungen eines zweiten Lockdowns.
- Unternehmen, die eine positive Auswirkung eines zweiten Lockdowns erwarten, stammen u.a. aus den Branchengruppen Landwirtschaft und Herstellung von chemischen Erzeugnissen.



Die hier gezeigten Veränderungen zwischen der dritten und vierten Befragung können mit den Veränderungen in der Ankerpopulation grundsätzlich validiert werden. In der Ankerpopulation steigt der Anteil Nennungen des Prädikats negativ, während die Nennungen für das Prädikat sehr negativ kleiner wird. (vgl. Seite 34)

ZHAW Coronavirus-KMU-Panel

Vierte Erhebung vom 15. bis 21. September 2020

1. Zusammenfassung
2. Auswertung der aktuellen Befragung
- 3. Mehrperiodenvergleich der Ankerpopulation**
4. Impressum

Auswirkungen des Coronavirus – Ankerpopulation

Geschäftstätigkeit

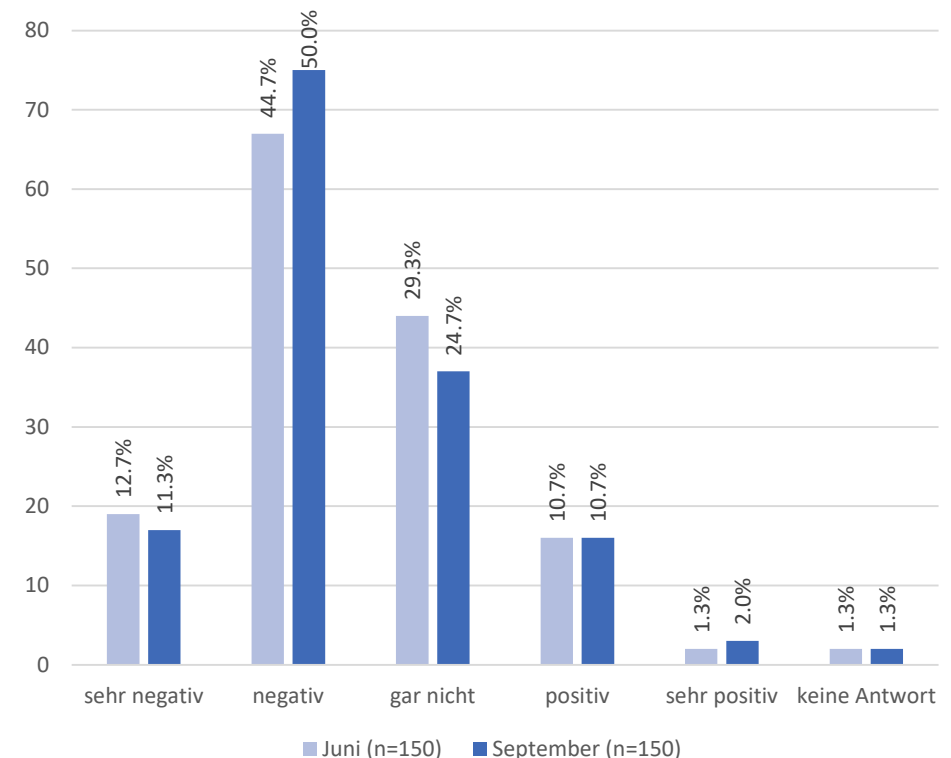
Die Unternehmen der Ankerpopulation beurteilen die künftige Geschäftstätigkeit kritischer als vor 3 Monaten.
Der Anteil der sehr kritischen Nennungen sinkt leicht.

Frage

Wie wird sich COVID-19 auf Ihre künftige Geschäftstätigkeit innerhalb der kommenden 12 Monate auswirken?

Erkenntnisse

- 61% der Unternehmen der Ankerpopulation beurteilen die Auswirkungen des Coronavirus auf ihre Geschäftstätigkeit während den kommenden 12 Monaten als negativ resp. sehr negativ. Dies entspricht einem Anstieg von 3.9 Prozentpunkten.
- Diese Verschlechterung geht zu Lasten der neutralen Einschätzung, welche von 29% auf 25% sinkt. Die positiven Antworten bleiben grundsätzlich konstant.
- In der Tendenz entsprechen diese Veränderungen jener der Gesamtpopulation (vgl. Seite 9). Anzumerken bleiben folgende Punkte:
 - Der Antwortanteil der Prädikate negativ und sehr negativ nimmt in der Ankerpopulation weniger stark zu, als in der Gesamtpopulation.
 - Während der Antwortanteil des Prädikats positiv in der Ankerpopulation konstant bleibt, nimmt er in der Gesamtpopulation um 2 Prozentpunkte ab.



Auswirkungen des Coronavirus – Ankerpopulation

Finanzielle Lage

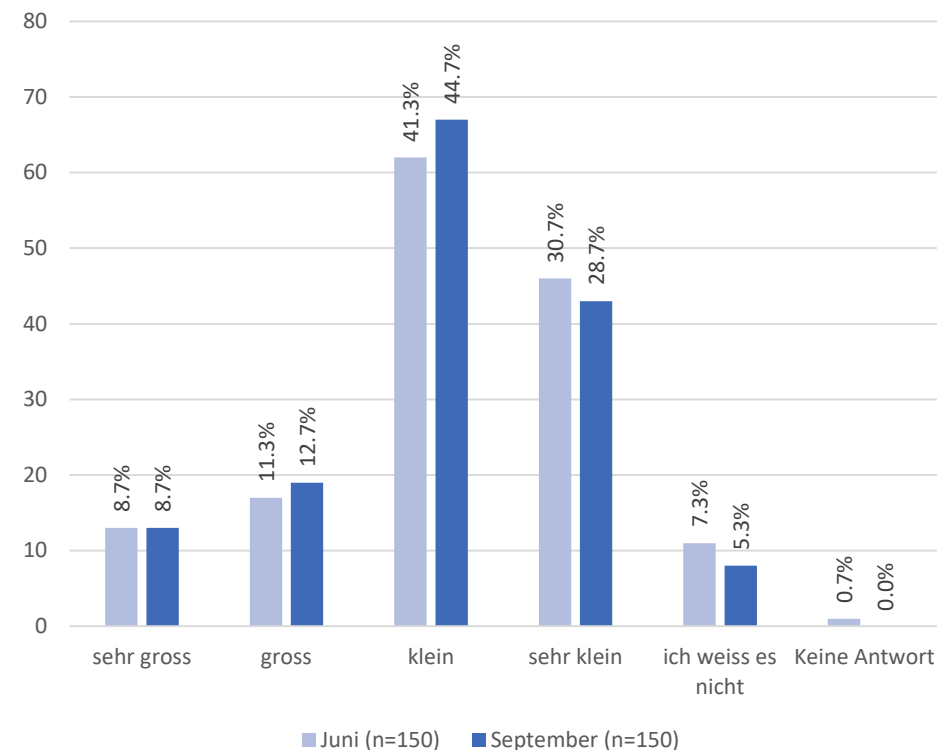
Die Wahrscheinlichkeit finanzieller Schwierigkeiten hat sich in den letzten 3 Monaten nur minimal verändert. Der Rückgang von Unternehmen ohne Meinung verteilt sich identisch auf positive und negative Einschätzungen.

Frage

Wie beurteilen Sie die Wahrscheinlichkeit, dass Ihr Unternehmen durch COVID-19 innerhalb der kommenden 12 Monate in finanzielle Schwierigkeiten geraten wird?

Erkenntnisse

- Sowohl der Anteil der Unternehmen, welche die Wahrscheinlichkeit von finanziellen Schwierigkeiten in den kommenden 12 Monaten als gross und sehr gross, als auch als klein und sehr klein beurteilen, steigt um 1.4 Prozentpunkte. Diese Veränderung geht zu Lasten der Unternehmen ohne Meinung.
- Mit 73% über wiegt die Einschätzung klein / sehr klein weiterhin sehr stark. Eines von fünf Unternehmen erwartet finanzielle Schwierigkeiten innerhalb der kommenden 12 Monate.
- Die Entwicklung der Ankerpopulation entspricht grundsätzlich jener der Gesamtpopulation (vgl. Seite 10). Während sich in der Ankerpopulation Antworten von sehr klein zu klein verschieben, steigt in der Gesamtpopulation der Antwortanteil sehr klein an, während klein zurückgeht. Die Entwicklung der Summe ist jedoch identisch.



Auswirkungen des Coronavirus – Ankerpopulation

Konkurswahrscheinlichkeit

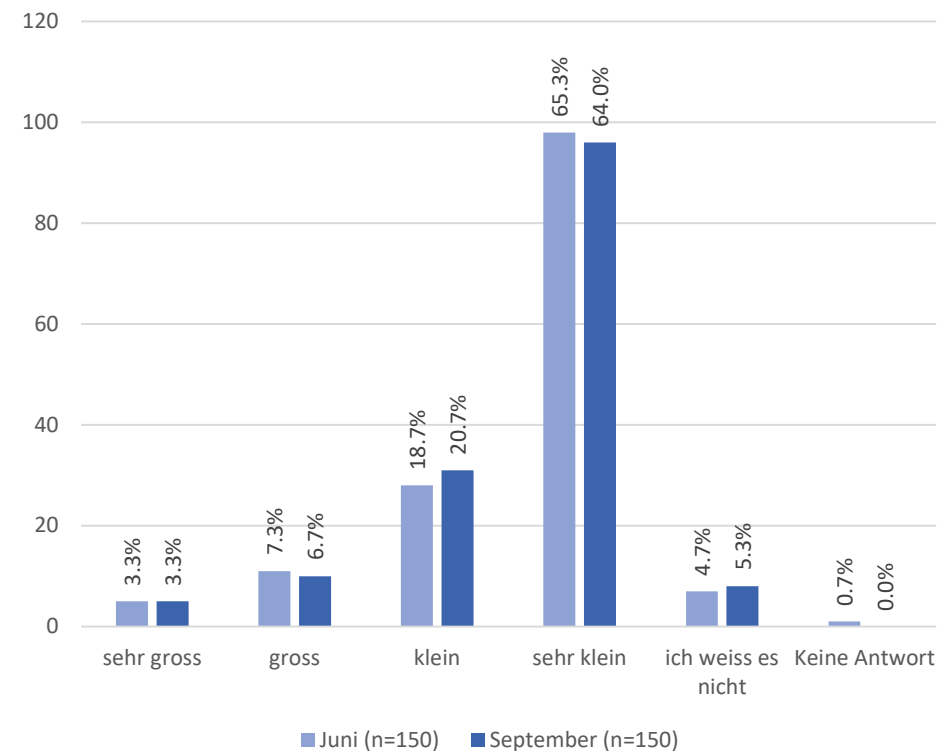
Weiterhin befürchtet jedes zehnte Unternehmen der Ankerpopulation in den kommenden 12 Monaten Konkurs anmelden zu müssen.

Frage

Wie beurteilen Sie die Wahrscheinlichkeit, dass Ihr Unternehmen durch COVID-19 innerhalb der kommenden 12 Monate Konkurs anmelden muss?

Erkenntnisse

- Die Einschätzung eines möglichen Konkurses hat sich in der Ankerpopulation innerhalb der letzten 3 Monate mit einer leichten Verbesserung nur marginal verändert.
- Der Anteil der Unternehmen, welche die Wahrscheinlichkeit als gross oder sehr gross beurteilen, sinkt um 0.6 Prozentpunkte auf 10%.
- Der Antwortanteil für die Prädikate klein und sehr klein steigt um 0.7 Prozentpunkte auf 85%.
- Die Veränderungen sind praktisch deckungsgleich mit jener der Gesamtpopulation (vgl. Seite 11). Als einziger Unterschied zur Ankerpopulation ist der Anstieg der Antwort sehr gross bei einem grösseren Rückgang der Antwort gross zu vermerken. In der Summe bleibt die Veränderung identisch.



Geschäftliche Rahmenbedingungen – Ankerpopulation

Nachfrage

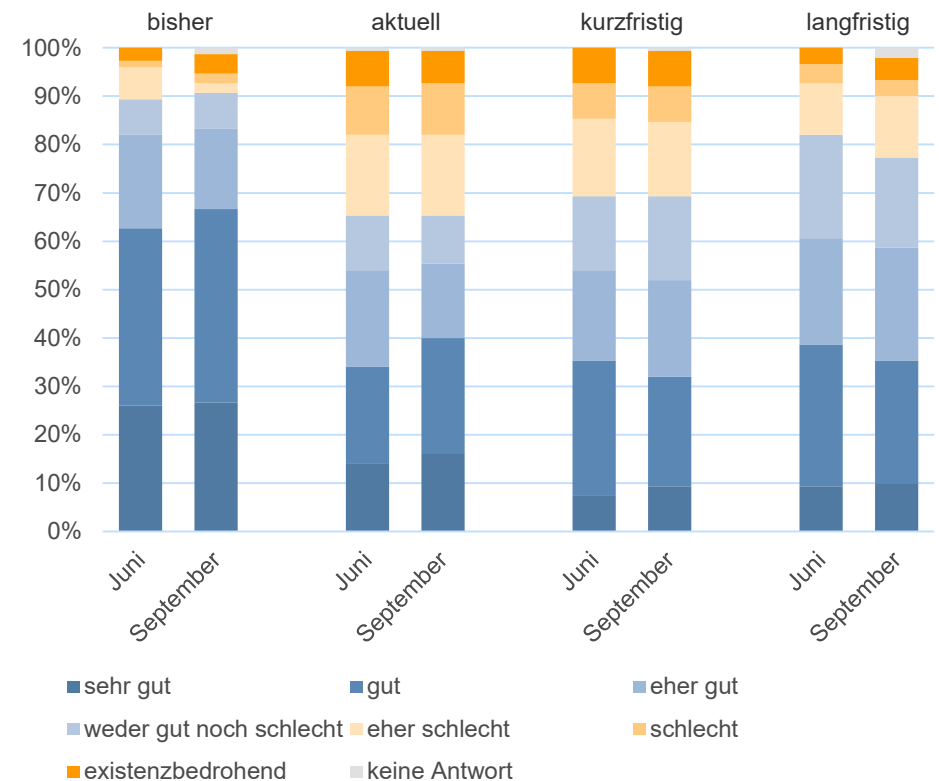
Die Einschätzung der Nachfrage bleibt kurzfristig unverändert. Langfristig dürften die Herausforderungen leicht zunehmen. Die langfristige Einschätzung bleibt weiterhin positiver als die kurzfristige.

Frage

Beurteilen Sie die Nachfrage nach Ihren Produkten / Dienstleistungen (1) vor Ausbruch des Coronavirus in der Schweiz (im Januar und Februar 2020), (2) während der letzten sieben Tage, (3) in drei Monaten, (4) in 12 Monaten.

Erkenntnisse

- Während sich die Einschätzung der aktuellen und kurzfristigen Nachfrage nicht verändert, trübt sich das langfristige Bild ein. Die positiven Einschätzungen gehen zu Gunsten der negativen zurück. Gleichzeitig geben neu 2% der Unternehmen keine Antwort. Die Einschätzung der längerfristigen Zukunft scheint schwerer geworden zu sein.
- Die Nachfrage wird aktuell leicht schlechter beurteilt, als dies vor 3 Monaten für den heutigen Zeitpunkt erwartet worden war.
- Die Entwicklung innerhalb der Ankerpopulation deckt sich mit jener der Gesamtpopulation (vgl. Seite 12), in welcher die Einschätzung sehr gut aktuell sowie auf kurz- und langfristige Sicht weniger oft genannt werden.
- Interessant ist, dass sich die Einschätzung der Nachfrage zum Zeitpunkt vor dem Ausbruch des Coronavirus grundsätzlich verbessert hat, bei gleichzeitig einem höheren Anteil einer existenzbedrohenden Einschätzung. Die entspricht abgesehen von letzterem Anstieg auch der Gesamtpopulation.



n = 150

Geschäftliche Rahmenbedingungen – Ankerpopulation

Rohstoffe & Halbfabrikate

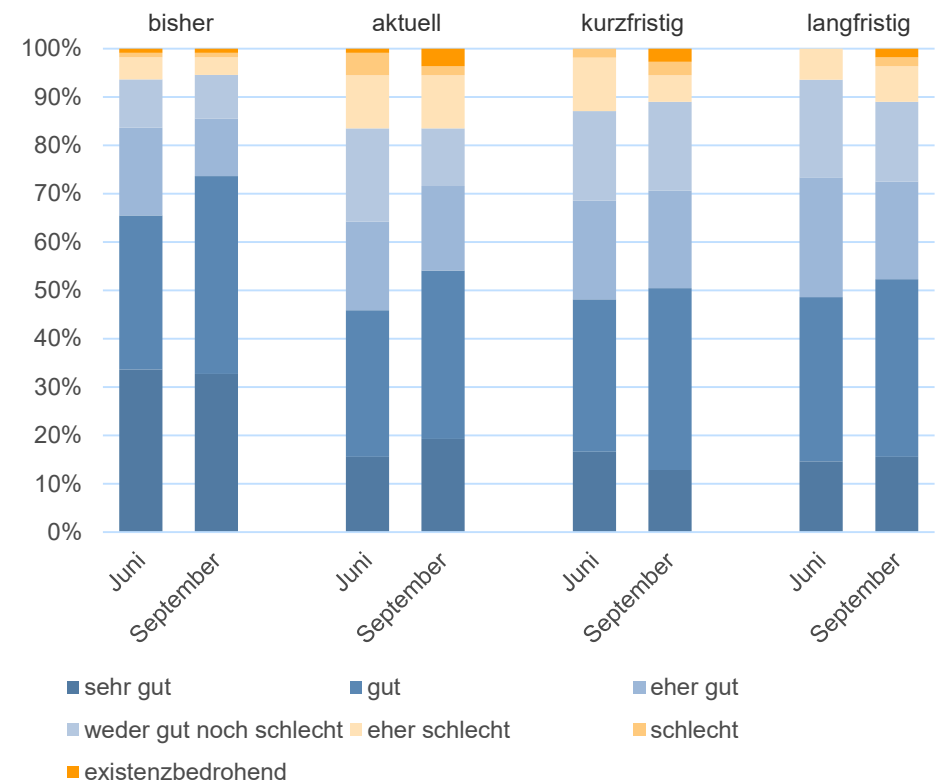
Die Verfügbarkeit von Rohstoffen und Halbfabrikaten wird von einer grossen Mehrheit als weiterhin unproblematisch beurteilt. Allerdings nimmt die existenzbedrohende Einschätzung unter den kritischen Nennungen zu.

Frage

Beurteilen Sie die Verfügbarkeit der von Ihnen benötigten Rohstoffe und Halbfabrikate (1) vor Ausbruch des Coronavirus in der Schweiz (im Januar und Februar 2020), (2) während der letzten sieben Tage, (3) in drei Monaten, (4) in 12 Monaten.

Erkenntnisse

- Die Verfügbarkeit der Rohstoffe und Halbfabrikate scheint weiterhin für eine grosse Mehrheit der Population unproblematisch zu sein. Die Einschätzungen für weder gut noch schlecht bis sehr gut liegen zu jedem Zeitpunkt über 80%.
- Für sämtliche Zeitpunkte steigt der Anteil Antworten gut und sehr gut.
- Gleichzeitig nimmt der Anteil der Unternehmen, welche diese Frage für die aktuelle und künftige Einschätzung als existenzbedrohend beurteilen, gegenüber der letzten Erhebung zu.
- Langfristig sinkt auch die anteilmässige Nennung der Prädikate eher gut und weder gut noch schlecht gegenüber der Erhebung vom Juni. Damit decken sich die in der aktuellen Erhebung abgegebene kurz- und langfristige Einschätzung praktisch perfekt.
- Die Entwicklung der Ankerpopulation deckt sich mit jener der Gesamtpopulation (vgl. Seite 13).



In der obenstehenden Abbildung wurde die Nennung keine Antwort ausgeblendet. Juni: n = 108 bis 110 / September: n = 109 bis 110.

Geschäftliche Rahmenbedingungen – Ankerpopulation

Liquidität

Die Liquidität wird mehr oder weniger unverändert eingeschätzt.

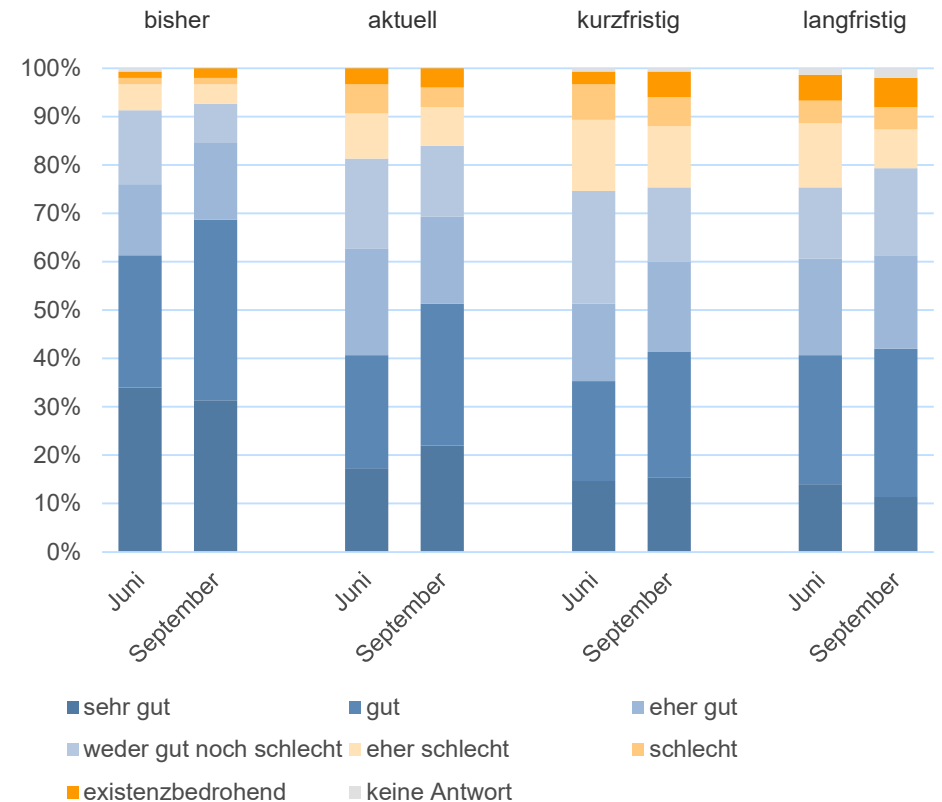
Für die aktuelle und kurzfristige Beurteilung steigt innerhalb der positiven Einschätzungen die Zuversicht.

Frage

Beurteilen Sie die Liquidität Ihres Unternehmens (1) vor Ausbruch des Coronavirus in der Schweiz (im Januar und Februar 2020), (2) während der letzten sieben Tage, (3) in drei Monaten, (4) in 12 Monaten.

Erkenntnisse

- Der Anteil der Unternehmen, welche die aktuelle resp. die künftige Liquidität als eher schlecht bis existenzbedrohend einschätzen, nimmt gegenüber der Erhebung vom Juni ab.
- Gleichzeitig steigt die anteilmässige Nennung existenzbedrohend für alle drei Zeiträume um 1 (aktuell resp. langfristig) resp. um 2 Prozentpunkte (kurzfristig).
- Die kurz- und die langfristige Einschätzung sind im positiven Spektrum mit 60% resp. 61% Antwortanteil für die Prädikate eher gut, gut, sehr gut praktisch deckungsgleich. Die negativen Antworten eher schlecht, schlecht, existenzbedrohend nehmen mit einem Anteil von 24% auf 19% zwar ab. Der Antwortanteil für das Prädikat existenzbedrohend nimmt jedoch von 5% auf 6% zu.
- Verglichen mit der Gesamtpopulation (vgl. Seite 14) deckt sich die hier gezeigte Entwicklung, mit Ausnahme der langen Frist, welche die Gesamtpopulation kritischer einschätzt.



n = 150

Arbeitssituation – Ankerpopulation

Entlassung von Mitarbeitenden

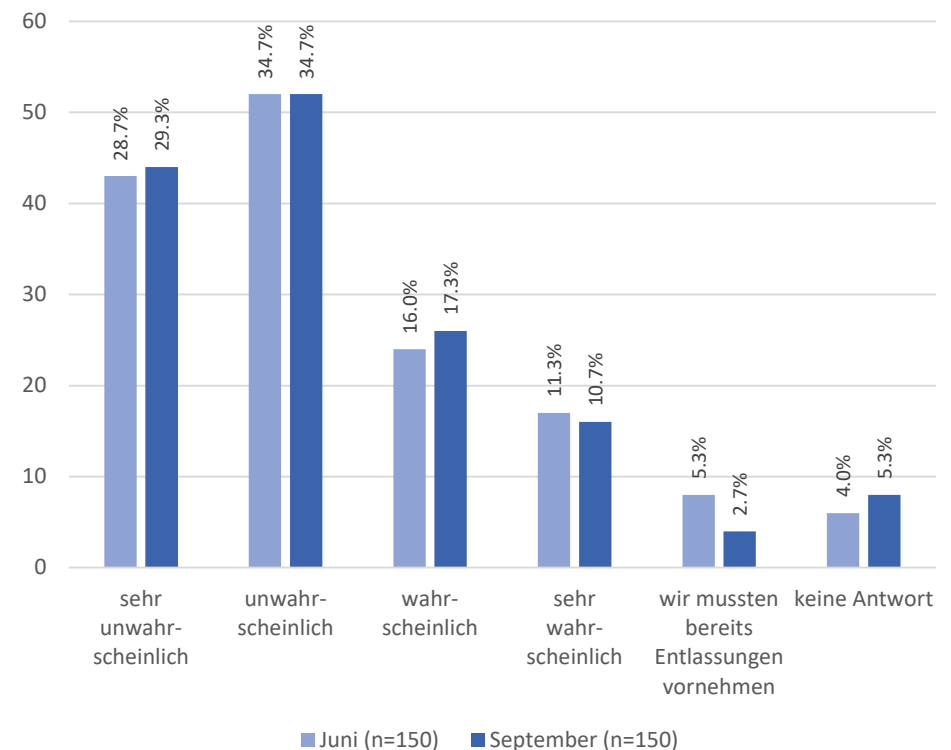
Die Ankerpopulation beurteilt die Wahrscheinlichkeit von Entlassungen ähnlich wie vor 3 Monaten.

Frage

Wie wahrscheinlich sind Entlassungen von Mitarbeitenden in Ihrem Unternehmen innerhalb der kommenden 12 Monate?

Erkenntnisse

- Die Wahrscheinlichkeit von Entlassungen wird sehr ähnlich wie in der letzten Erhebung beurteilt. Die Resultate erscheinen deshalb auf den ersten Blick unspektakulär.
- Auf den zweiten Blick fällt auf, dass im Juni 8 Unternehmen mitteilten, bereits Entlassungen vorgenommen zu haben. Im September sind es nur noch 4 Unternehmen; 2 machen diese Antwort zum ersten Mal, 2 gaben sie bereits im Juni. Von den 6 Unternehmen, die bis im Juni Mitarbeiter entlassen hatten, wählen nun je 2 die Antwort unwahrscheinlich, wahrscheinlich, sehr wahrscheinlich.
- Es ist davon auszugehen, dass seit dem Ausbruch des Coronavirus effektiv 10 Unternehmen Entlassungen vorgenommen haben. 6 Unternehmen nahmen die Entlassungen bis im Juni vor und in den letzten 3 Monaten keine mehr. Dies dürfte an der Fragestellung liegen, der eine zeitliche Komponente fehlt. Es ist somit davon auszugehen, dass der hier beschriebene Effekt auch bei der Gesamtpopulation auftritt, was bei der Interpretation der Resultate auf Seite 15 zu beachten ist.



Auswirkungen auf das Geschäftsmodell – Ankerpopulation

Anpassung Geschäftsmodelle

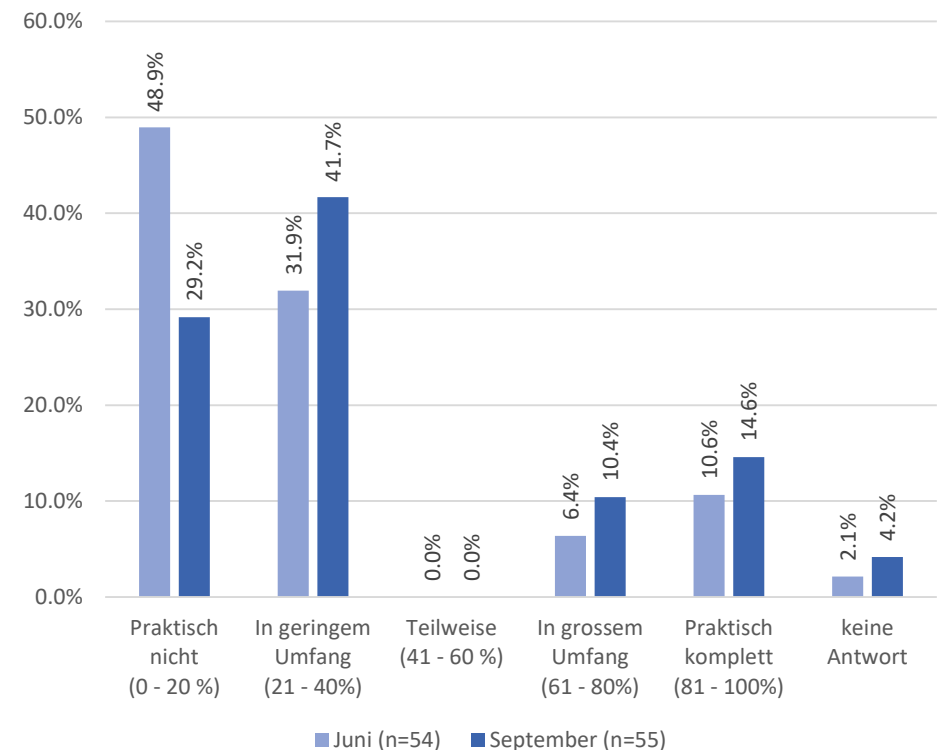
Die Anpassung des Geschäftsmodelles zahlt sich für immer mehr Unternehmen in der Ankerpopulation aus. Mittlerweile können mehr als zwei Drittel über 20% des eingebrochenen Umsatzes kompensieren.

Frage

In welchem Umfang konnte die Anpassung Ihres Geschäftsmodelles die Einbrüche der Umsätze kompensieren?

Erkenntnisse

- In der Erhebung vor 3 Monaten hatten 54 Unternehmen ihr Geschäftsmodell angepasst, in der aktuellen sind es 55 Unternehmen. Dies entspricht 36% resp. 37% der Ankerpopulation.
- Konnte bis im Juni knapp die Hälfte der Ankerpopulation nicht mehr als 20% des Umsatzes durch angepasste Geschäftsmodelle kompensieren, ist dies aktuell bei weniger als einem Drittel der Fall. Damit passt die Ankerpopulation ihren stärkere Ausprägung in diesem Umsatzanteil gegenüber der Gesamtpopulation (vgl. Seite 16) praktisch aus.
- Andererseits nimmt der Antwortanteil der Umsatzkompensation in geringem Umfang (21 – 40%) um 10% zu (ggü. plus 8% in der Gesamtpopulation) und liegt um 9 Prozentpunkte über der Gesamtpopulation.
- Eine Umsatzkompensation über 60% gelingt 25% der Ankerpopulation (gegenüber 17% im Juni), während diese in der Gesamtpopulation um einen halben Prozentpunkt sinkt, da die Antworten für den Umsatzbereich In grossem Umfang (61 – 80%) um 3 Prozent sinken.



Auswirkungen auf das Geschäftsmodell – Ankerpopulation

Herausforderungen Geschäftsmodelle

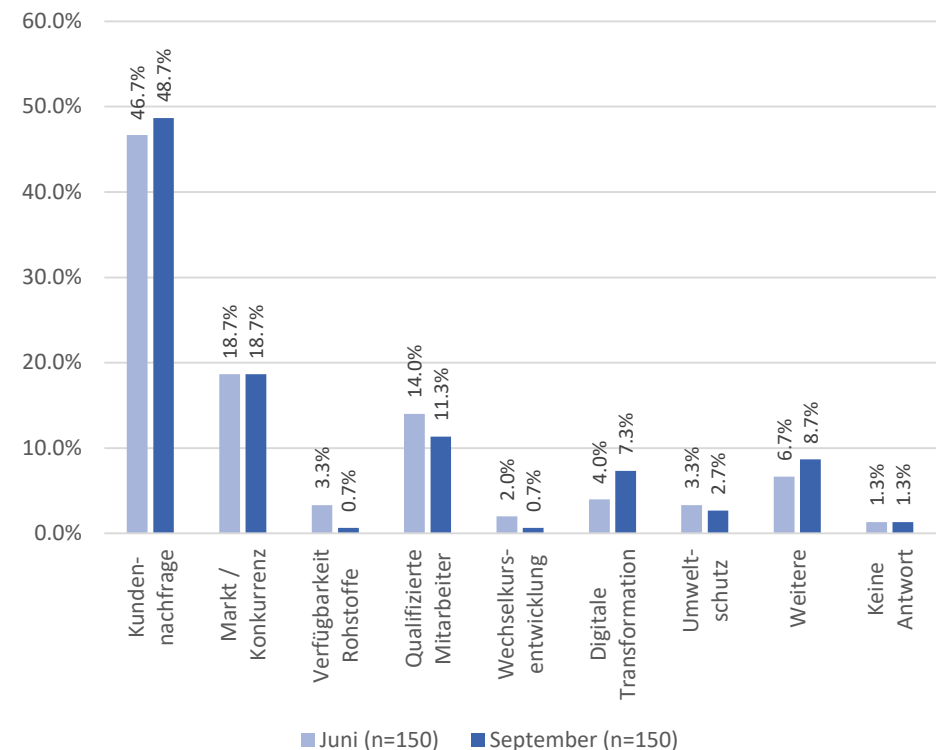
Knapp die Hälfte der Ankerpopulation sieht eine sich verändernde Kundennachfrage als grösste Herausforderung für das eigene Geschäftsmodell.

Frage

Wo sehen Sie während den kommenden 12 Monaten die grössten Herausforderungen für Ihr Geschäftsmodell?

Erkenntnisse

- Mit 49% Antwortanteil sieht die Ankerpopulation eine sich verändernde Kundennachfrage als klar grösste Herausforderung für das eigene Geschäftsmodell. Diese Einschätzung deckt sich mit der Gesamtpopulation, in welcher dieses Prädikat mit einem Plus von 0.7 Prozentpunkten leicht öfter gewählt wurde. Beide Populationen zeigen einen kleinen Anstieg gegenüber der Befragung vom Juni.
- Als zweitgrösste Herausforderung werden Veränderungen im Markt resp. der Konkurrenzsituation genannt. Auch dies entspricht dem Bild der Gesamtpopulation.
- Während die Ankerpopulation die Verfügbarkeit von Qualifizierten Mitarbeitenden aktuell weniger herausfordernd beurteilt, als vor 3 Monaten (11% ggü. 14%), so nimmt die Bedeutung der digitalen Transformation zu (7% ggü. 4% im Juni). Die Gesamtpopulation zeigt in diesen Prädikaten eine gegenteilige Entwicklung.
- Bezogen auf den Antwortanteil ist die Reihenfolge für die ersten fünf Prädikate in der Ankerpopulation und der Gesamtpopulation identisch.



Zweite Welle – Ankerpopulation

Erneute Ausbreitung des Coronavirus

Auch in der Ankerpopulation sind mit mehr als zwei von drei Unternehmen die Mehrheit der Teilnehmenden der Ansicht, dass in den kommenden 12 Monaten mit einer zweiten Welle zu rechnen ist.

Frage

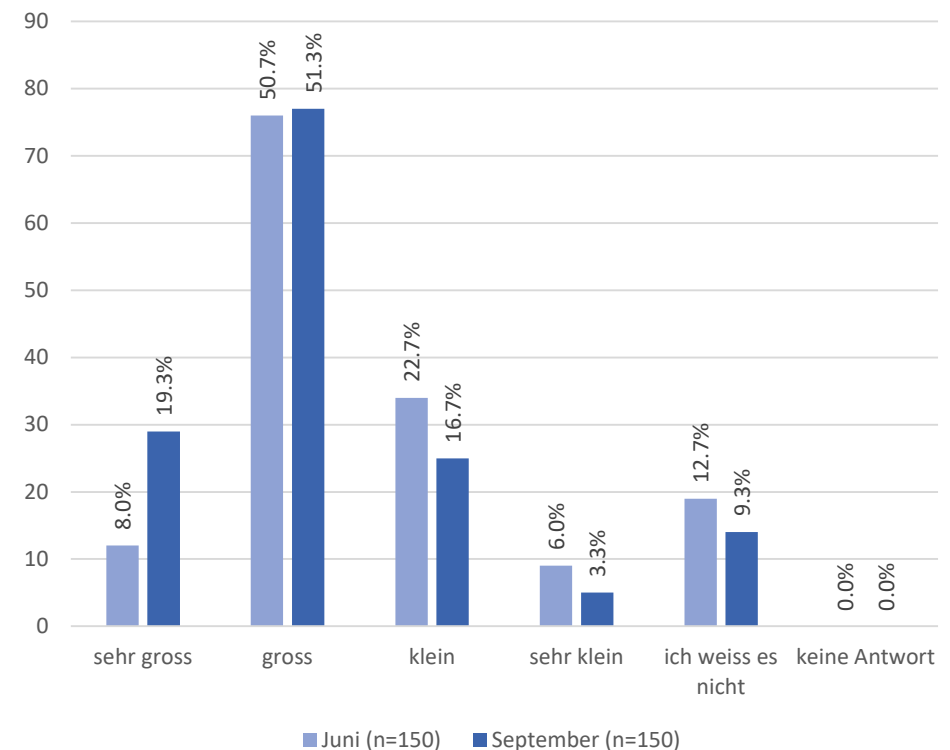
Wie beurteilen Sie die Wahrscheinlichkeit, dass sich COVID-19 in den kommenden 12 Monaten erneut stärker ausbreiten wird (zweite Welle)?

Erkenntnisse

- 71% der Ankerpopulation beurteilt die Wahrscheinlichkeit einer zweiten Welle des Coronavirus in den kommenden 12 Monaten als gross oder sehr gross. Dies entspricht einem Anstieg von 13%.
- Somit nimmt der Anteil Unternehmen, welche diese Wahrscheinlichkeit als klein oder sehr klein einschätzen, resp. keine Meinung haben, ab.
- Die Verteilung der aktuellen Befragung ist praktisch identisch mit jener der Gesamtpopulation, in welcher der Antwortanteil für das Prädikat sehr gross vor 3 Monaten höher als in der Ankerpopulation lag (11% ggü. 8%), was sich in einem tieferen Antwortanteil für das Prädikat gut widerspiegelte (58% ggü. 51%).



Die täglich gemeldeten Fallzahlen bewegen sich während des aktuellen Erhebungszeitraumes zwischen 200 und gut 500. In der Woche vor dieser Erhebung sind die Fallzahlen zum ersten Mal seit April 2020 wieder über 500 gestiegen (Quelle: BAG). Während der Panel-Erhebung im Juni 2020 lagen die täglichen Fallzahlen durchschnittlich bei 65 und sind erst am letzten Tag auf über 100 gestiegen. Dies ist bei der Interpretation der Daten der Ankerpopulation und der Gesamtpopulation (vgl. Seite 19) zu berücksichtigen.



Zweite Welle – Ankerpopulation

Erneuter Lockdown

Jedes siebte Unternehmen der Ankerpopulation erwartet einen zweiten Lockdown.

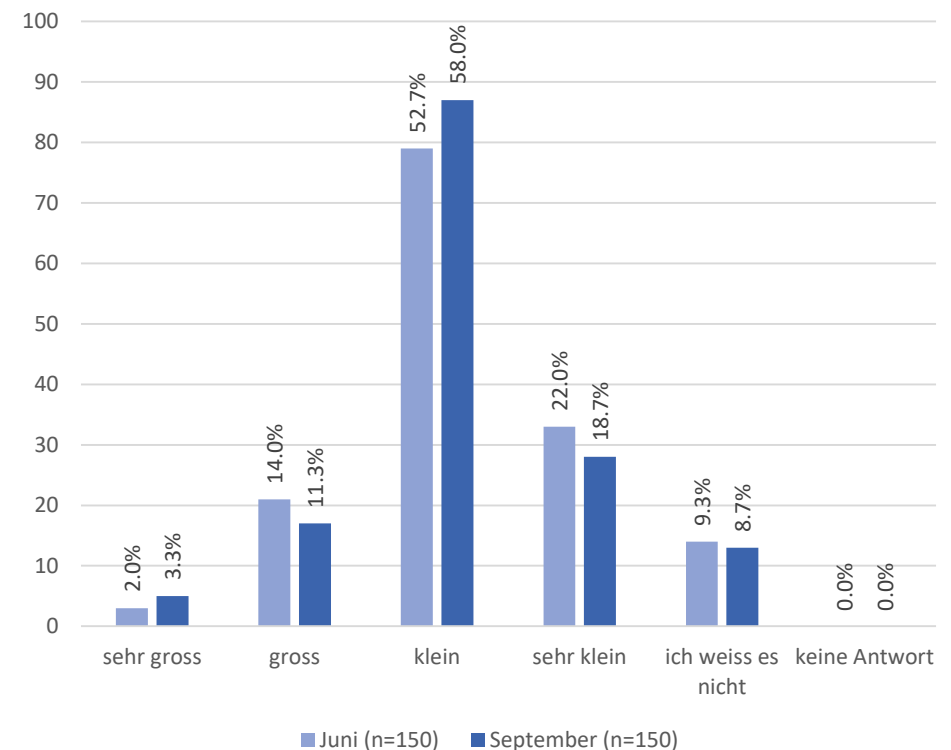
Die grosse Mehrheit erwartet somit keine substanziellen Einschränkungen in den kommenden 12 Monaten.

Frage

Wie beurteilen Sie die Wahrscheinlichkeit eines zweiten Lockdowns in den kommenden 12 Monaten?

Erkenntnisse

- 15% der Ankerpopulation erachten die Wahrscheinlichkeit eines zweiten Lockdowns in den kommenden 12 Monaten als gross oder sehr gross. Dies entspricht einer Reduktion von 1.4 Prozentpunkten, was unter dem Rückgang der Gesamtpopulation von 4.2 Prozentpunkten liegt.
- Folglich ist auch die Veränderung des Anteils der Unternehmen mit der Einschätzung klein oder sehr klein weniger hoch aus (2.0 Prozentpunkte ggü. 6.5 Prozentpunkte).
- Die Tendenz der Entwicklung ist in beiden Populationen identisch.



Zweite Welle – Ankerpopulation

Folgen eines erneuten Lockdowns

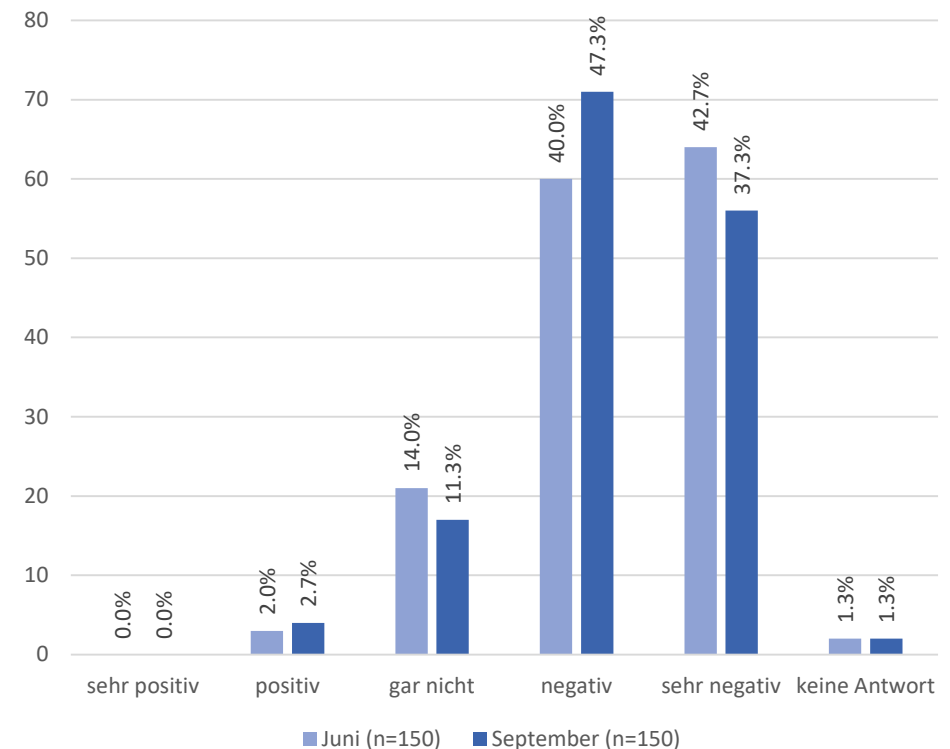
Ein zweiter Lockdown würde für die grosse Mehrheit der Ankerpopulation negative Konsequenzen mit sich bringen.

Frage

Wie würde sich ein zweiter Lockdown innerhalb der kommenden 12 Monate auf Ihre Geschäftstätigkeit auswirken?

Erkenntnisse

- Mit 85% Antwortanteil beurteilt weiterhin die grosse Mehrheit der Ankerpopulation die Auswirkungen eines zweiten Lockdowns als negativ resp. sehr negativ. Dies entspricht einem Anstieg von 1.9 Prozentpunkten.
- Die Gesamtpopulation liegt leicht unter diesem Wert mit 81% für die aktuelle Befragung, was einem Anstieg von 2.9 Prozentpunkten gegenüber der Befragung vom Juni entspricht.
- Sowohl die Ankerpopulation als auch die Gesamtpopulation zeigen in der Antwortverteilung das gleiche Muster. In der Ankerpopulation liegt der Antwortanteil für das Prädikat negativ mit 47% höher als in der Grundpopulation (43%), während die Einschätzung sehr negativ in dieser mit 38% leicht über der Ankerpopulation (37%) liegt.
- Aus konsolidierter Sicht (positive oder negative Entwicklung) entsprechen sich die beiden Populationen. Bezogen auf die einzelnen Antwortmöglichkeiten bestehen Differenzen (z.B. Prädikat sehr negativ steigt in der Gesamtpopulation anteilmässig, während es in der Ankerpopulation sinkt).



ZHAW Coronavirus-KMU-Panel

Vierte Erhebung vom 15. bis 21. September 2020

1. Zusammenfassung
2. Auswertung der aktuellen Befragung
3. Mehrperiodenvergleich der Ankerpopulation
- 4. Impressum**

Über uns

ZHAW School of Management and Law

Die ZHAW School of Management and Law (SML) ist das grösste von acht Departementen der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) mit Hauptsitz in Winterthur. Die Ursprünge der SML reichen bis ins Jahr 1968 zurück. Die SML vermittelt fortschrittliche, interdisziplinäre Lehrinhalte in den Bereichen Management, Volkswirtschaftslehre und Wirtschaftsrecht auf anspruchsvollem akademischem Niveau. Mit ihrer theoretisch fundierten Forschung und Beratung trägt sie zur Entwicklung und Innovation von Unternehmen und staatlichen sowie Nonprofit-Organisationen in der Schweiz und weltweit bei. Das vielfältige Lehrangebot, das umfassende und auf aktuelle Herausforderungen ausgerichtete Weiterbildungsangebot, die enge Verzahnung zwischen Wissenschaft und Praxis sowie die starken nationalen und internationalen Beziehungen machen die SML zu einer der führenden Schweizer Business Schools.

Institut für Financial Management

Das Institut für Financial Management (IFI) ist innerhalb der ZHAW das Kompetenzzentrum für sämtliche Fragestellungen rund um die finanzielle Führung von Unternehmen. Entlang der Dimensionen Rechnungslegung, Controlling, Auditing sowie der Unternehmensfinanzierung aus Sicht der Kapitalnachfrager (Corporate Finance) und Kapitalgeber (Corporate Banking) entwickelt ein breit abgestütztes Team mit langjähriger Erfahrung wertschöpfende Lösungen für Theorie und Praxis. Im Zentrum stehen dabei die Untersuchung der Einflussfaktoren und Auswirkungen der unternehmerischen Tätigkeit auf die Finanzsituation der Unternehmen. Das IFI leistet wichtige Beiträge in praxisorientierter Forschung und Beratung sowie in der gezielten Aus- und Weiterbildung von Fachleuten und Führungspersonen.

Impressum

Herausgeber

ZHAW School of Management and Law
Institut für Financial Management
St.-Georgen-Platz 2
Postfach
8401 Winterthur

www.zhaw.ch/ifi

Kontakt

Andreas Schweizer
andreas.schweizer@zhaw.ch

Copyright

© 2020, ZHAW School of Management and Law

Alle Rechte für den Nachdruck und die Vervielfältigung dieser Studie liegen beim Institut für Financial Management der ZHAW School of Management and Law (ZHAW). Die Weitergabe an Dritte bleibt ausgeschlossen. Dem Leser werden keinerlei Nutzungsrechte an den Inhalten dieser Studie übertragen. Das Benutzen von Inhalten für öffentliche oder kommerzielle Zwecke bedarf der vorgängigen schriftlichen Zustimmung der ZHAW.

Verfasser

Andreas Schweizer, lic. oec. publ.
Micha Steiner, BSc in Betriebsökonomie

Mitarbeit

Prof. Dr. Gabriela Nagel
Dr. Beat Affolter
Fabian Danko, M.A. HSG

ZHAW Coronavirus-KMU-Panel

Diese und bisherige Erhebungen sind abrufbar unter:
www.zhaw.ch/ifi/covid19panel

Bleiben Sie gesund,
passen Sie auf sich auf!

